Der Kirche mit Kindern - Kalender 2026
Tischgeschichten

Das Konzept und was man mit dem Kalender
im Kindergottesdienst / bei Kinderbibelwochen machen kann

In dieser Ausarbeitung finden Sie:

Zum Konzept 2
- Die Idee und die Bilder 2

Was man mit dem Kalender im Kindergottesdienst alles machen kann 3

Eine Kinderbibelwoche mit dem Kalender 3

Wie man mit dem Kalender grundsätzlich arbeiten kann 4
- 1. Schritt: Bildbetrachtung und biblische Geschichte 4
- 2. Schritt: Kreative Vertiefung – Zwei grundsätzliche Möglichkeiten 4
  - 2.1. Malen 4
  - 2.2. Nachspielen 5

Vorschlag für einen liturgischen Ablauf 6

Durchlaufendes kreatives Element 8

Die monatlichen Ausarbeitungen mit Erzählvorschlag und Kreativideen 9

Januar:	Maria und Marta (Lukas 10,38-42)	9
Februar:	Die Hochzeit zu Kana (Johannes 2,1-12)	12
März:	Das erste Abendmahl (Matthäus 26,17-30)	15
April:	Ostern: Die Emmaus-Geschichte (Lukas 24,13-35)	19
Mai:	Der auferstandene Jesus am See Tiberias (Johannes 21,1-14)	24
Juni:	Die Berufung des Levi und das Zöllnermahl (Markus 2,13-17)	29
Juli:	Die Speisung der 5000 (Matthäus 14,13-21)	36
August:	Die Salbung in Betanien (Lukas 7,36-50)	44
September:	Zachäus (Lukas 19,1-10)	48
Oktober:	Unser tägliches Brot gib uns heute! (zu Matthäus 6,5-15)	54
November:	Das Gleichnis vom großen Gastmahl (Lukas 14,15-24)	61
Dezember:	Maria bekam ihren ersten Sohn (Weihnachtsgeschichten, Lukas 2,1-21)	63

Viel Freude mit dem Kalender und den Geschichten dazu!

Christiane Zimmermann-Fäb

Zum Konzept
Die Idee und die Bilder

Immer wieder setzt sich Jesus mit Menschen zusammen und isst mit ihnen: mit seinen Freund*innen (die werden in der Bibel „Jünger“ genannt), mit Pharisäern (das sind fromme jüdische Menschen, die sehr viel über Gott wissen und mit Jesus über Gott diskutieren), mit vielen Fremden, mit Menschen, die ausgegrenzt werden. Manchmal lädt er sich selbst ein, manchmal wird er eingeladen. Manchmal geht es einfach ums Miteinander essen und um Gemeinschaft. Manchmal geht es um Vergebung und Neuanfang. Manchmal wird das Essen zum Erkennungszeichen, manchmal zum Vorzeichen für das Reich Gottes.
Wir haben für den Kalender Geschichten mit Jesus herausgesucht, in denen er mit anderen zusammen isst. In all diesen Geschichten wird deutlich, dass und wie Jesus Menschen versorgt: mit Essen und mit viel mehr! Und in einer der Geschichten wird Jesus einfach nur selbst versorgt.
All diese Geschichten erinnern daran, was jedes Essen mit anderen bedeutet, ob in der Familie, bei einem Geburtstag oder Fest, beim Picknick oder einfach, wenn wir auf dem Schulhof miteinander teilen. Es geht um Gemeinschaft, Frieden, Versorgt sein.
Weil bei uns meistens an einem Tisch gegessen wird, haben wir den Kalender „Tisch“-Geschichten genannt. Doch Menschen essen nicht nur am Tisch miteinander. In vielen Gegenden der Welt sitzen Menschen miteinander auf der Erde, um zusammen zu essen.
Jesus lädt uns bis heute an seinen Tisch ein, um zusammen zu sein: jedes Mal, wenn wir im Gottesdienst Abendmahl miteinander feiern! Und auf eine geheimnisvolle, nicht wirklich erklärbare Weise, ist Jesus dann sogar selbst dabei.

Die Geschichten erzählen sowohl von Ereignissen in der Vergangenheit als auch von Dingen, die Menschen heute miteinander oder mit Jesus erleben können. Darum sind die Bilder manchmal so gemalt, dass sie Menschen, Gegenstände oder Geschehnisse aus unserer heutigen Zeit darstellen, und manchmal so, dass sie die erzählte Geschichte illustrieren. So zeigen uns auch die Bilder, dass die Geschichten von Jesus nicht bloß in der Vergangenheit passiert sind, sondern auch heute noch möglich sind und in unserem Alltag – natürlich auf etwas andere Weise – geschehen können.

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Was man mit dem Kalender im Kindergottesdienst alles machen kann

Nutzen Sie die möglichen Synergieeffekte zwischen dem Kalender als Weihnachtsgeschenk und seinem Einsatz im Kindergottesdienst. So kann Ihr Geschenk das ganze Jahr über immer wieder im Kindergottesdienst auftauchen. Die ausgewählten Geschichten entwickeln damit für die Kinder eine neue Tiefe und der Bezug zwischen Kindergottesdienst und dem Weihnachtsgeschenk wird sehr intensiv.

- **Ein Weihnachtsgeschenk**
  Schenken Sie den Kalender Ihren Kindergottesdienstkindern zu Weihnachten. Gestalten Sie die freie Seite „Liebe Grüße von Deiner Kirchengemeinde!“ mit Ihrem Team, damit der Kalender ein persönliches Geschenk für Ihre Kindergottesdienstkinder wird.
- **Im monatlichen Kindergottesdienst**
  Gestalten Sie ein Jahr mit den Kalendergeschichten. So haben Sie ein zusammenhängendes Thema, das aber mit der Geschichte für den jeweiligen Monat eine in sich geschlossene Einheit bildet.
- **Im wöchentlichen Kindergottesdienst**
  Reservieren Sie einen Sonntag im Monat für die Geschichte vom Kalender. So werden Kindergottesdienst und der Kalender zu Hause an der Wand eng miteinander verzahnt.

Eine Kinderbibelwoche mit dem Kalender

Sie können die einzelnen Vorschläge auch nutzen, um damit eine Kibiwo zum Thema „Tischgeschichten“ zu gestalten. Wählen Sie im Hinblick auf die von Ihnen benötigte Anzahl von Kibiwo-Tagen nach Ihren Wünschen aus, welche Geschichten Sie vertiefen wollen.
Durch die Woche können eine mitarbeitende Person und eine Sprechhandpuppe führen. Die Sprechhandpuppe ist die Identifikationsfigur für die Kinder.
Das Anspiel zu Beginn kann eine sich erweiternde Tischgemeinschaft sein:

1. Tag
- Die mitarbeitende Person erzählt der Handpuppe, dass sie eine kleine Feier für alle Mitarbeitenden bei der Kibiwo machen, als Dankeschön zum Abschluss.
- Mitarbeitende beginnen die Feier vorzubereiten: Tisch und Stühle reinbringen
- Dann gehen sie ein Tischtuch holen. Als sie wiederkommen sitzt eine fremde Person am Tisch. Es stellt sich heraus, dass es eine Person aus der Geschichte des Tages ist. Sie erzählt, dass sie schon mit Jesus zusammen am Tisch gesessen hat. Die Mitarbeitenden breiten das Tischtuch aus, setzten sich dazu und sagen: „Erzähl!“ ⇒ Lied, Gruppenphase

2. Tag / 3. Tag / 4. Tag etc.
- Tisch und Stühle vom Vortag stehen da. Person aus der Geschichte vom Vortag sitzt schon da. Mitarbeitende kommen, um den Tisch weiter zu decken. Als sie wieder einmal mit Teller/Tassen/Besteck/Servietten/Deko wiederkommen, sitzt eine weitere fremde Person am Tisch. Es stellt sich heraus, dass es eine Person aus der Geschichte des Tages ist. Sie erzählt, dass sie schon mit Jesus zusammen am Tisch gesessen hat. Die Mitarbeitenden decken den Tisch weiter, setzten sich dann dazu und sagen: „Erzähl!“ ⇒ Lied, Gruppenphase

Letzter Tag
- Jetzt sitzen alle am Tisch, die letzte Person kommt dazu: „Erzähl!“ ⇒ Lied, Gruppenphase
  Im Schlussplenum sitzen alle zusammen und erinnern sich daran, dass eigentlich bei jedem gemeinsamen Essen, bei dem von Jesus erzählt wird, Jesus auch dabei ist, sogar jetzt noch.
  ⇒ Gemeinsames Fest mit Essen und Trinken mit allen Kindern

Die Anspielszenen müssen Sie selbst noch richtig entwickeln!
In der Gruppenphase wird dann die jeweilige Geschichte erzählt und kreativ vertieft.
Planen Sie bitte auch eine Imbiss-Pause oder Spielphasen in der Gruppenphase ein.
Als liturgischen und zeitlichen Rahmen orientieren Sie sich an dem, was in Ihrer Gemeinde für Kibiwos/Kibitas üblich und vertraut ist.

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Wie man mit dem Kalender grundsätzlich arbeiten kann

1. Schritt: Bildbetrachtung, Kalendertext und biblische Geschichte

- Bringen Sie das Kalenderbild mit.
- Lassen Sie die Kinder beschreiben, was sie auf dem Bild sehen.
- Lesen Sie den dazugehörigen Vers aus dem Kalender vor.
- Gesprächsimpulse: „Ich frage mich, was dieser Vers mit dem Bild zu tun haben könnte?“ Die Kinder können Vermutungen anstellen.
- Erzählen Sie dann - wenn möglich frei - die biblische Geschichte.
- Verbinden Sie dann gemeinsam mit den Kindern die erzählte Geschichte und die Vermutungen der Kinder dazu.

2. Schritt: Kreative Vertiefung – Zwei grundsätzliche Möglichkeiten

2.1. Malen

Die Kinder können im Anschluss ein eigenes Bild zu der biblischen Geschichte malen. Legen Sie dann mit den Kindern zusammen aus allen fertigen Bildern die Geschichte noch einmal nach, schauen Sie sie gemeinsam an, entdecken Sie miteinander evtl. vielgemalte Schwerpunkte oder auch Lücken und erzählen Sie die Geschichte gemeinsam mit den Kindern anhand der Bilder noch einmal in Kurzfassung nach.

Stellen Sie den Kindern möglichst unterschiedliches Malmaterial zur Verfügung, z. B. (bitte auswählen):

- weißes und schwarzes Papier / Tonkarton in verschiedenen Größen (von DIN A6 bis DIN A1)
- bespannte Keilrahmen in verschiedenen Größen
- Wachsmalstifte und Kratzer
- Jaxon-Pastell-Ölkreiden
- Bunt- und Bleistifte, Radiergummis
- Zeichenkohle
- Aquarellstifte und Wasser
- Wasserfarben, Wasser und Pinsel
- Acrylfarben, Pinsel, Pappteller als Malerpalette (Acrylflecken sofort mit kaltem, klarem Wasser auswaschen, keine Seife verwenden)
- Zuckerkreide (Normale bunte Schultafelkreide (in Stücken) mindestens 20 Minuten in Wasser mit reichlich Zucker legen, Kreide muss nur eben vom Wasser bedeckt sein. Die Zuckerkreide, auch Zauberkreide genannt, zum Abtropfen kurz auf Küchenkrepp legen. Gemalt wird mit den noch feuchten Kreiden auf schwarzem Papier. Der Zaubereffekt liegt darin, dass die Kreide erst nach dem Trocknen auf dem schwarzen Papier richtig kräftig und leuchtend zu sehen ist. Die Kreide lässt sich nach dem Trocknen auch nicht mehr verwischen.)
- Zeitungen oder Folie zum Unterlegen
- Mülltüten mit Löchern für Arme und Kopf als Malkittel

ODER

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

2.2. Nachspielen:

- Bringen Sie Verkleidungsmaterial mit (verschieden große Tücher, Krippenspiel- oder geeignete Karnevalskostüme, Gürtel, Seile, Schnüre, Sicherheitsnadeln, Wäscheklammern, Modeschmuck, Requisiten passend für die jeweilige Geschichte, eine Klangschale/Triangel/Glocke) mit und lassen Sie die Kinder die Geschichte nachspielen.
- Zunächst wird die Geschichte einmal vorgelesen. Dafür müssen Sie eine eigene Erzählung schreiben, in der gut beschrieben wird, was die Personen in der Geschichte alles machen. Das hilft den Kindern zu spielen und eine Vorstellung von ihrer Rolle zu bekommen.
- Dann suchen sich die Kinder eine Rolle aus (mögliche Rollen: alle Personen aus der Geschichte; bei Älteren sind aber auch Rollen möglich, die Gefühle oder Stimmungen ausdrücken, z. B. Angst, Freude, neuer Mut oder auch Gegenstände oder Tiere als Rolle). Wichtig dabei: Die Kinder wählen frei. Bei jüngeren Kindern müssen mögliche Rollen benannt werden und es wird gemeinsam überlegt, was die jeweilige Person alles tun kann. Je älter die Kinder sind, umso weniger sollten Rollen benannt werden, weil das eine Engführung bedeutet. Alles in der Geschichte kann als Rolle gewählt werden. Wenn nicht jede Rolle besetzt ist, macht das nichts. Man denkt sich dann die Person und spielt mit „der Luft“. Auch wenn Rollen mehrfach besetzt sind, ist das in Ordnung. Dann stehen eben mehrere „Marias“ nebeneinander. Wichtig ist, dass jedes Kind die Rolle übernehmen kann, die es sich selbst auswählt!
- Wichtig: Die Kinder müssen in ihren Rollen nichts sagen, spielen alles nur pantomimisch. Das muss ihnen vorher gesagt werden! Es kann sein, dass es sich während des Spiels ergibt, spontan etwas zu sagen. Das ist in Ordnung.
- Die Kinder sollen ihre gewählten Rollen durchhalten, auch wenn in der Geschichte gerade nicht ausdrücklich von ihnen die Rede ist. Das muss man ihnen vor Spielbeginn sagen!
- Wichtig: Die Gruppe spielt für sich selbst! Hier wird kein Stück eingeübt, dass man nachher anderen vorspielt!
- Zu beachten: Wer aus der Gruppe nicht mitspielen, sondern nur zuschauen möchte, darf auch das!
- Nachdem die Rollen verteilt sind, verkleiden sich die Kinder, wie sie es für ihre Rolle für passend halten.
- Die Kinder einigen sich, evtl. mit Hilfe der Mitarbeitenden darauf, wo im Raum welche Szene spielt, dekorieren evtl. ein wenig dazu. Falls es mehrere Kinder in einer Rolle gibt, können sie sich noch ein wenig absprechen, wer was machen will.
- Dann gibt es eine Interview-Runde, in der jede*r noch einmal laut sagt, wen sie*er spielt, und evtl. worauf es ihr*ihm dabei ankommt oder was sie*er selber in dieser Geschichte erleben will. Dazu geht der*die Spielleiter*in als Reporter*in mit einem „Spielmikro“ herum und fragt jedes Kind: „Wer bist du? Was möchtest du in der Geschichte erleben? Was erwartest du dabei?“ o. ä.
- Eine Klangschale o. ä. wird angeschlagen als Zeichen, dass das Spiel beginnt.
- Nun wird die Geschichte noch einmal langsam vorgelesen und die Kinder spielen dazu.
  Beim Vorlesen bitte darauf achten, dass die Kinder Zeit haben, eine Szene auszuspielen.
- Am Schluss wird die Klangschale erneut angeschlagen zum Zeichen, dass das Spiel zu Ende ist.
- Es schließt sich eine „Wie war es? Was habe ich erlebt?“ – Runde an. Dabei bleiben die Kinder zunächst noch in ihren Rollen. In einem zweiten Durchgang können die Kinder auch Beobachtungen aus dem Spiel mitteilen. In diesen beiden Runden können, aber müssen die Kinder nicht antworten. Das ist anders als bei der Interview-Runde zu Beginn!
- Wenn Zeit und noch Lust sind, kann die Geschichte ein zweites Mal mit neuer Rollenverteilung (wer möchte) gespielt werden.

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Vorschlag für einen liturgischen Ablauf

Musik

Begrüßung

evtl. ***Kollekte*** *einsammeln (durch ein Kind)*

Lied

Eingangswort *und / oder* ***Kerzenritus***

Im Namen Gottes, der da lautet Ich-bin-da,
für uns Mutter und Vater,
in Jesus für uns Bruder und Vorbild,
in der Heiligen Geistkraft für uns Hoffnung und Trösterin. Amen.

(Es werden drei Kinder ausgewählt, die gleich die Kerzen anzünden. Dafür bitte lange Kaminstreichhölzer bereitlegen oder einen Anzünder!)

Die erste Kerze zünden wir an für Gott.
Gott hat uns das Leben gegeben und zu Gott kehrt es auch wieder zurück.

(Ein Kind zündet - gegebenenfalls mit Hilfe - die erste Kerze an.
Alle singen: Du bist da, wo Menschen leben)

Die zweite Kerze zünden wir an für Jesus.
Er hat uns gezeigt, dass Gott uns liebt und wie wir liebevoll miteinander umgehen können.

(Ein Kind zündet - gegebenenfalls mit Hilfe - die zweite Kerze an.
Alle singen: Du bist da, wo Menschen lieben)

Die dritte Kerze zünden wir an für die Heilige Geistkraft.
Sie gibt uns Hoffnung und tröstet uns, wenn wir traurig sind.

(Ein Kind zündet - gegebenenfalls mit Hilfe - die dritte Kerze an.
Alle singen: Du bist da, wo Menschen hoffen + Halleluja-Strophe mit Klatschen.

Lied: Du bist da, wo Menschen leben.
(in: Kirche mit Kindern Liederbuch, hg. v. Rhein.
Verband für Kindergottesdienst, S. 37 oder MenschensKinderLieder 1,42)

Psalm
(mit Kehrvers, z. B. aus „Dir kann ich alles sagen, Gott“ zu bestellen über
https://shop.kirchemitkindern.ekir.de/psalmbuch-dir-kann-ich-alles-sagen-gott.html
oder aus „Sagt Gott, wie wunderbar er ist“ vom Verlag Junge Gemeinde)

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Klage
*Kinder können **Steine** aus einem Korb nehmen und zur Mitte / zum Altar bringen und dort ablegen.*
Wer mag, kann auch laut sagen, wofür der Stein (Trauriges / Schweres / Klage / Schuld) gelegt wird.
Der Klageteil kann mit einem gesungenen „Herr, erbarme dich“ abgeschlossen werden.

Dank
*Kinder können **(Papier-)Blumen** aus einem Korb nehmen und zur Mitte / zum Altar bringen und dort ablegen.*
Wer mag, kann auch laut sagen, wofür die Blume (Schönes / Dank / erfahrene Gnade) gelegt wird.
Der Dankteil kann mit einem gesungenen „Danket, danket dem Herrn“ abgeschlossen werden.

Lied

Geschichte

Kreative Vertiefung

Weiterarbeit am durchlaufenden Element

Lied

evtl. ***Geburtstagskinder, Tauferinnerung, Abendmahl***

Fürbitte
- *MA beginnt, dann die Kinder*
- *laut oder leise, wie jede*r will*
- *mit Weiterreichen eines Gegenstandes, damit jede*r weiß, wann sie/er/* dran ist*
- *mit Kerzen anzünden für das Gebetsanliegen*
- *mit Hand reichen, wenn ich fertig bin, so dass am Schluss ein geschlossener Kreis entsteht*
- *mit Seil weiterreichen, bis alle am Schluss das Seil halten und durch das Seil verbunden sind*

Vaterunser

Segen

Schlusslied

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Durchlaufendes kreatives Element

Variante A: als gemeinsames Projekt eine Tischdecke/Altardecke gestalten
Material
- weiße Baumwolltischdecke
- Stoffmalfarben / Stoffmalstifte
- ggf. Pinsel

Anleitung
In jedem Monat werden Personen/Elemente aus der jeweiligen Geschichte dazu gemalt, z. B.
Januar: Tisch, Jesus, Maria, Marta
Februar: Jesu Mutter, ein Brautpaar
März: Brot, Kelch auf dem Tisch
April: zwei Freunde von Jesus
Mai: Lagerfeuer neben dem Tisch, zwei Freunde von Jesus
Juni: sich selbst
Juli: Fische auf dem Tisch
August: Frau, Salböl auf dem Tisch
September: Zachäus, Kerzen auf dem Tisch
Oktober: weiteres Essen auf dem Tisch, Becher
November: weitere Menschen
Dezember: Weihnachtsstern oben drüber, Engel, Hirten, Könige

Variante B: für sich selbst eine Stoffserviette gestalten
Material
- weiße Stoffservietten
- Stoffmalfarben / Stoffmalstifte
- ggf. Pinsel

Anleitung
In jedem Monat werden Personen/Elemente aus der jeweiligen Geschichte dazu gemalt, z. B.
Januar: Tisch
Februar: Jesus
März: Brot, Kelch auf dem Tisch
April: ein Freund von Jesus
Mai: Lagerfeuer neben dem Tisch
Juni: sich selbst
Juli: Fische auf dem Tisch
August: Frau
September: Zachäus
Oktober: weiteres Essen auf dem Tisch, Becher
November: weitere Menschen
Dezember: Weihnachtsstern oben drüber, Engel, Hirten, Könige

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Januar: „Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast!“

Erzählung zu Lukas 10,38-42: Maria und Marta
Eine Erzählung mit Geräuschen und Klängen

Material
- Teller
- Tassen / Becher / Gläser
- Besteck
- ein Krug / eine Karaffe mit Wasser und ein leerer Krug / eine leere Karaffe
- Topf mit Deckel
- Kochlöffel und Topf
- Stuhl
- ein Kissen, das man „knautschen / aufschütteln“ kann
- Wind-Klangspiel / Triangel / Klangschale / Glockenspiel (was davon vorhanden ist)

Anleitung
Die Gegenstände werden an die Kinder verteilt, die mitmachen möchten. Die anderen hören einfach so zu. Je nach Anzahl der Kinder brauchen Sie manches evtl. mehrfach.

Zunächst werden alle Geräusche nacheinander durchprobiert:
- mit **Tellern** klappern
- mit **Tassen** / **Bechern** / **Gläsern** klappern
- mit **Besteck** klappern
- **Wasser** von einem Krug in den anderen **eingießen**
- mit **Topf** und Deckel klappern
- mit **Kochlöffel** im Topf **rühren**
- **Stuhl** rücken
- **Kissen** hörbar knautschen oder aufschütteln
- Wind-Klangspiel / Triangel / Klangschale / Glockenspiel anschlagen und dem Klang lauschen, bis er zu Ende ist ⇒ für die Stellen, wenn Maria Jesus **lauscht** / **zuhört**

„Ich erzähle gleich die Geschichte von Jesus, Maria und Martha. Wenn in der Geschichte von eurem Gegenstand die Rede ist, dann macht ihr damit die Geräusche, die wir gerade ausprobiert haben. Wenn ich davon erzähle, dass Jesus zugehört oder gelauscht wird, dann ist das Wind-Klangspiel / Triangel / Klangschale / Glockenspiel dran und wir lauschen, bis der Ton ganz verklungen ist. Wer mag, kann beim Erzählen auch die Augen zu machen, dann könnt ihr die Geräusche noch besser hören. Wer das Wasser hin- und her gießt, macht dabei die Augen auf ;-).“

Die Geschichte
*(Die **„Geräuschworte“** sind im Text **fett** geschrieben. Nach jedem Geräuschwort machen Sie eine Erzählpause, damit das Geräusch von dem jeweiligen Kind eine Weile gemacht werden kann und alle dem lauschen können. Dann erzählen Sie weiter.)*

Jesus kam in ein Dorf. Dort lebten die Schwestern Maria und Marta. Als Marta hörte, dass Jesus im Dorf war, ging sie zu ihm hin und lud ihn ein. „Komm, mein Herr Jesus, sei unser Gast!“ Jesus nahm die Einladung an und kam in das Haus der Schwestern. Marta rückte ihm einen **Stuhl** (…) zurecht. Jesus setzte sich auf den **Stuhl** (…). Maria nahm ein Kissen (…) und legte es vor Jesus auf den Boden. Dann setzte sie sich auf das Kissen (…). Jesus begann zu erzählen und Maria **lauschte** (…). Marta ging in die Küche. Sie **goss Wasser ein** (…) und brachte es in einer **Tasse** / **Becher** / **Glas** (…) zu Jesus. Dann kehrte sie in die Küche zurück und bereitete das Essen vor. Sie nahm die **Töpfe** (…). Sie begann zu kochen und **rührte mit dem Kochlöffel** (…) gewissenhaft das Essen um. Während alles vor sich hin

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

köchelte, nahm sie die **Teller** (…) und brachte sie in den Nachbarraum, wo Jesus und Maria waren. Jesus erzählte und Maria **lauschte** (…). Marta begann den Tisch zu decken und stellte die **Teller** (…) hin. Dann ging sie in die Küche zurück. Sie **rührte mit dem Kochlöffel** (…) erneut das Essen um. Man könnte hören, wie sie mit den **Töpfen** (…) klapperte. Dann nahm sie weitere **Tassen / Becher / Gläser** (…) und ging wieder zu Jesus und Maria. Jesus erzählte und Maria **lauschte** (…). Marta stellte die **Tassen / Becher / Gläser** (…) auf den Tisch. Bevor sie in die Küche zurück ging, zischte sie Maria zu: „Nun hilf mir doch mal!“ Doch Maria saß auf ihrem **Kissen** (…) zu Jesu Füßen und **lauschte** (…) auf das, was Jesus erzählte. In der Küche **rührte** (…) Marta wieder das Essen um. Es sollte ja nicht anbrennen! Ziemlich heftig rührte (…) Marta. Sie wartete auf Maria, die ihr helfen sollte. Doch Maria kam nicht. Ärgerlich klapperte Marta mit den **Töpfen** (…). Dann nahm sie das **Besteck** (…) und brachte es in den Nachbarraum, wo Jesus und Maria immer noch saßen. Jesus erzählte und Maria **lauschte** (…). Jetzt platzte Marta der Kragen. Sie fuhr Jesus an: „Sagst du gar nichts dazu, dass meine Schwester mich alles alleine machen lässt? Sag ihr doch, dass sie mir helfen soll!“ Jetzt rutschte Maria unruhig auf ihrem **Kissen** (…) hin und her. Doch Jesus blieb ganz ruhig. Er schaute Marta an. Dann sagte er: „Marta, du hast mich eingeladen und jetzt machst du dir viel Arbeit für mich und machst dir viele Sorgen, ob auch alles gelingt. Ich bin hier. Das ist doch das Wichtigste. Maria hört mir zu, so lange ich da bin. Das ist gut gewählt. Mach ihr das nicht schlecht.“

Gespräch mit den Kindern, z. B. zu diesen Fragen:

- Was meint ihr, wie sich Maria fühlt, als Jesus das sagt?
- Und wie es Marta in dem Moment wohl geht?
- Ich frage mich, wen ihr besser verstehen könnt: Maria oder Marta?
- Ich frage mich, was Jesus erzählt haben könnte?
- Jesus ist zwar eingeladen worden, aber es scheint ihm ganz egal zu sein, ob er etwas zu essen bekommt. Er scheint lieber zu erzählen. Für ihn wäre es vermutlich auch ok gewesen, wenn Maria und Marta zugehört hätten. Ich frage mich, warum er das für wichtiger hält?
- Vielleicht kennt ihr dieses Tischgebet vor dem Essen:
  „Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast und segne, was du uns bescheret hast!“
  Die erste Hälfte ist ja klar „Komm, Herr Jesus sei du unser Gast!“
  Ich frage mich, was mit der zweiten Hälfte gemeint sein könnte, was hat er uns beschert?

Kreative Vertiefung:

Material

- Klangstäbe (z.B. 20er Packungen in 3 oder 4 verschiedenen Längen: https://ikv-shop.de/search?search=Klangstäbe)
- Fädelsterne (z.B. https://ikv-shop.de/p/faedelsterne-set-holz-11-9x11-4cm-12-teilig-natur)
- Perlonschnur
- Scheren

Anleitung
Variante A (leichter):

- Je Kind 4 Klangstäbe in unterschiedlichen Längen (es können sich auch Längen doppeln) und ein großer Fädelstern.
- Es wird mit dem „aufrechtstehenden“ Stern gearbeitet.
- Ein Stück Perlonschnur wird durch das Loch unten links in der Zacke des Sterns gefädelt, anschließend durch die beiden Löcher des Klangstabs, dann die Schnurenden verknoten. Knoten zur Zacke ziehen. Dasselbe wird beim übernächsten

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Loch gemacht (also immer ein Loch frei lassen) usw., bis man beim Loch unten rechts in der Zacke angekommen ist.
- Zum Aufhängen ein Stück Perlonschnur durch das oberste Loch der obersten Zacke fädeln und verknoten.

Variante B (etwas schwieriger):
- Je Kind 5 Klangstäbe in unterschiedlichen Längen (es können sich auch Längen doppeln) und ein kleiner Fädelstern.
- Es wird mit dem „liegenden“ Stern gearbeitet.
- Ein Stück Perlonschnur durch das vorderste Loch in einer Zacke des Sterns fädeln, anschließend durch die beiden Löcher des Klangstabs, dann die Schnurenden verknoten. Knoten zur Zacke ziehen. Dasselbe bei allen 5 Zacken machen.
- Weitere 5 gleichlange Stücke Perlonschnur schneiden. Jedes Stück durch eins der Löcher am inneren Ende der Zacke fädeln (an jeder Seite das gleiche Loch nehmen!) und die Schnurenden verknoten.
- Zum Aufhängen ein weiteres Stück Perlonschnur abschneiden, durch die 5 Schnüre führen und verknoten.

Beginn der Arbeit am durchlaufenden Element (s. S. 8)

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Februar: Jesus und seine Jünger waren auch zur Hochzeit eingeladen.

Erzählung zu Johannes 2,1-12: Die Hochzeit zu Kana
Eine Erzählung zum Nachspielen / Jeux dramatiques

Material
- große Tücher / Umhänge / Kutten / Schleier
- Anzugjacken / Kleider
- Gürtel / Seile / Schnüre
- Modeschmuck
- Becher
- Krüge / Kannen
- Teller
- einige Eimer als „große Krüge“
- Rasseln / Schellen / Trommeln o.ä., um Festmusik zu machen
- Geschenkverpackungen
- Klangschale, um Anfang und Schluss des Spiels deutlich zu machen.
- Gegenstand als „Mikrofon“ für die Interview-Runde

Anleitung
- Zunächst wird die Geschichte einmal vorgelesen.
- Dann suchen sich die Kinder eine Rolle aus (Rollen: Braut, Bräutigam, Jesus, seine Mutter Maria, (mehrere) Diener, der Speisemeister, Jünger, Hochzeitsgäste, Festmusikanten; es können auch Gefühle oder Stimmungen als Rolle ausgewählt werden, z. B. Freude, Ärger, Erstaunen). Wichtig dabei: Die Kinder wählen frei. Bei jüngeren Kindern müssen mögliche Rollen benannt werden und es wird gemeinsam überlegt, was die jeweilige Person alles tun kann. Je älter die Kinder sind, umso weniger sollten Rollen benannt werden, weil das eine Engführung bedeutet. Alles in der Geschichte kann als Rolle gewählt werden. Wenn nicht jede Rolle besetzt ist, macht das nichts. Man denkt sich dann die Person und spielt mit „der Luft“. Auch wenn Rollen mehrfach besetzt sind, ist das in Ordnung. Dann stehen eben mehrere „Marias“ nebeneinander. Wichtig ist, dass jedes Kind die Rolle übernehmen kann, die es sich selbst auswählt!
- Wichtig: Die Kinder müssen in ihren Rollen nichts sagen, spielen alles nur pantomimisch. Das muss ihnen vorher gesagt werden! Es kann sein, dass es sich während des Spiels ergibt, spontan etwas zu sagen. Das ist in Ordnung.
- Die Kinder sollen ihre gewählten Rollen durchhalten, auch wenn in der Geschichte gerade nicht ausdrücklich von ihnen die Rede ist. Das muss ihnen vor Spielbeginn gesagt werden!
- Wichtig: Die Gruppe spielt für sich selbst! Hier wird kein Stück eingeübt, dass man nachher anderen vorspielt!
- Zu beachten: Wer aus der Gruppe nicht mitspielen, sondern nur zuschauen möchte, darf auch das!
- Nachdem die Rollen verteilt sind, verkleiden sich die Kinder, wie sie es für ihre Rolle für passend halten.
- Die Kinder einigen sich, evtl. mit Hilfe der Mitarbeitenden darauf, wo im Raum welche Szene spielt, dekorieren evtl. ein wenig dazu. Falls es mehrere Kinder in einer Rolle gibt (z. B. Diener/Jünger/Gäste/ Musiker), können sie sich noch ein wenig absprechen, wer was machen will.
- Dann gibt es eine Interview-Runde, in der jede*r noch einmal laut sagt, wen sie*er spielt, und evtl. worauf es ihr*ihm dabei ankommt oder was sie*er selber in dieser Geschichte erleben will. Dazu geht der*die Spielleiter*in als Reporter*in mit einem „Spielmikro“ herum und fragt jedes Kind: „Wer bist du? Was möchtest du in der Geschichte erleben? Was erwartest du dabei?“ o. ä. (z. B. „Ich bin Jesus und möchte dem Brautpaar helfen.“ „Ich bin ein Gast und ärgere mich, weil es keinen Wein mehr gibt.“ „Ich bin ein Jünger und finde Jesus am Schluss total klasse.“).

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

- Eine Klangschale o. ä. wird angeschlagen als Zeichen, dass das Spiel beginnt.
- Nun wird die Geschichte noch einmal langsam und mit Pausen vorgelesen. Die Kinder spielen dazu.
  Beim Vorlesen bitte darauf achten, dass die Kinder Zeit haben, die Szenen auszuspielen.
- Am Schluss wird die Klangschale erneut angeschlagen zum Zeichen, dass das Spiel zu Ende ist.
- Es schließt sich eine „Wie war es? Was habe ich erlebt?“ – Runde an. Dabei bleiben die Kinder zunächst noch in ihren Rollen. In einem zweiten Durchgang können die Kinder auch Beobachtungen aus dem Spiel mitteilen. In diesen beiden Runden können, aber müssen die Kinder nicht antworten. Das ist anders als bei der Interview-Runde zu Beginn!

Die Geschichte
In Kana soll eine Hochzeit gefeiert werden. Die Diener bereiten alles vor: Sie machen sauber, decken für die Gäste, stellen den Wein bereit, richten den Ehrenplatz für das Brautpaar her und schmücken das Haus. Bald treffen auch die Musiker ein. Sie stimmen ihre Instrumente. Dann ist es soweit: Der Hochzeitszug nähert sich. Vorneweg geht das Brautpaar, dahinter viele Gäste. Das Brautpaar geht zu seinem Ehrenplatz. Nacheinander kommen die Gäste, gratulieren und bringen ihre Geschenke. Dann setzen sie sich, essen, trinken, feiern. Zwischendurch spielt immer wieder die Musik. Die Menschen lachen und sind fröhlich. Immer wieder heben sie ihre Becher und trinken dem Brautpaar zu. Da treffen wieder Gäste ein: Jesus mit seiner Mutter Maria und seinen Jüngern. Auch sie gratulieren dem Brautpaar. Dann setzten sie sich etwas abseits hin. Die ganze Zeit über laufen die Diener hin und her. Sie bringen zu essen und füllen die Krüge immer wieder mit Wein auf. Alle sind in ausgelassener Stimmung. Doch auf einmal entsteht Unruhe bei den Dienern. Sie starren in die Weinkrüge, die sie in Händen halten, tuscheln miteinander und schütteln die Köpfe. Einige Gäste heben schon ihre Becher und winken damit nach den Dienern. Doch diese rühren sich nicht vom Fleck. Maria hat das schon eine ganze Weile beobachtet. Jetzt beugt sie sich zu Jesus und sagt leise: „Du, ich glaube der Wein ist alle. Kannst Du helfen?“ Jesus schüttelt unwillig den Kopf. „Lass mich in Ruhe,“ grummelt er. „Ich mache, was ich will. Und wenn Du denkst, dass ich helfen könnte, so kann ich nur sagen: Ich bin noch nicht so weit!“ Doch Maria ist ganz zuversichtlich, dass Jesus helfen kann. Sie steht auf und geht zu den Dienern. „Hört mal,“ sagt sie. „Ihr habt Schwierigkeiten, nicht wahr? Jesus kann Euch helfen. Tut einfach, was er sagt!“ Inzwischen ist die Stimmung beim Fest nicht mehr so gut. Die Gäste heben ihre leeren Becher, manche blicken schon grimmig zum Brautpaar. All das sieht Jesus. Da steht er auf, geht zu den Dienern und sagt zu ihnen: Füllt die großen Krüge dort mit Wasser. Schöpft daraus dann etwas in einen Becher und bringt es dem Speisemeister zum Probieren!“ Das machen die Diener. Als der Speisemeister aus dem Becher trinkt ist er überrascht. Dann geht ein frohes Lächeln über sein Gesicht. Mit dem Becher eilt er zum Bräutigam. „Das ist der beste Wein, den ich je probiert habe! Warum hast Du diesen guten Wein solange zurückgehalten? Den hättest Du den Gästen doch direkt geben können?“ Der Speisemeister gibt den Dienern ein Zeichen. Da füllen sie ihre Weinkannen an den großen Krügen und bringen den Gästen und dem Brautpaar neuen Wein, auch Jesus, Maria und den Jüngern. Maria nickt Jesus zu. Die Jünger stecken die Köpfe zusammen und tuscheln aufgeregt. „Jesus hat das Fest gerettet,“ sagt einer. „Er ist jemand ganz Besonderes!“ sagt ein anderer. „Er kommt wirklich von Gott, sonst könnte er das gar nicht,“ meint ein dritter. „Ja, und er zeigt uns, wie herrlich und festlich sich Gott die Welt wünscht!“ Und alle feiern noch lange und ausgelassen weiter.

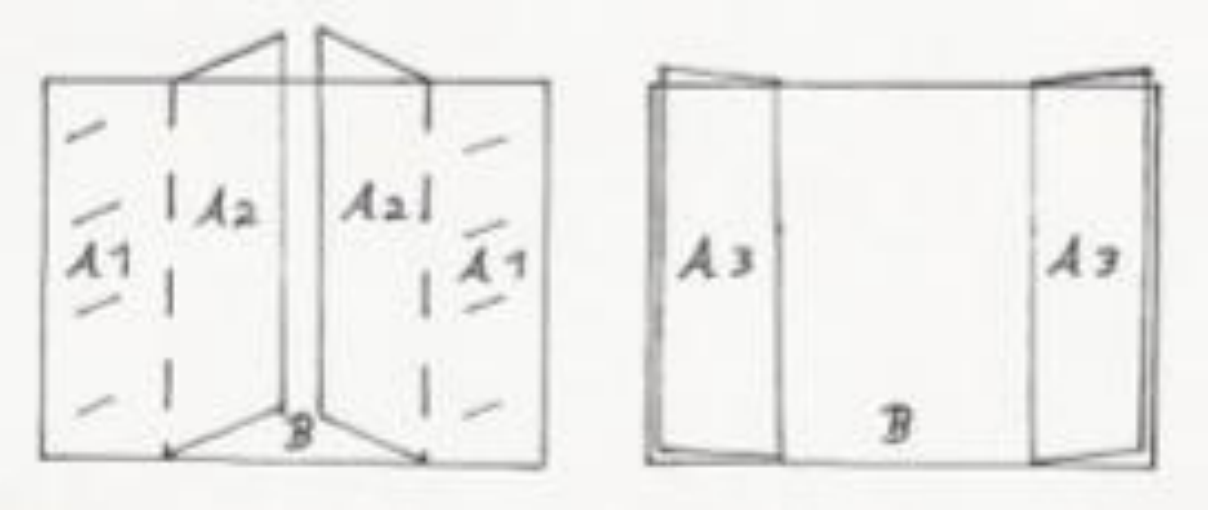
© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Kreative Vertiefung: Ein Flügelbild gestalten

Zur Darstellung zweier aufeinander folgender Szenen in einer Handlung (vorher – nachher) eignet sich ein Flügelbild sehr gut. Andere Ideen der Kinder

Material
- Je Kind zwei gleich große weiße Blätter DIN A4
- Scheren
- Kleber
- Buntstifte / Wachsmalstifte / Bleistifte

Anleitung
- Mit den Kindern wird überlegt, welche vorher – nachher Szenen möglich sind. Dabei kann über die unterschiedlichen Stimmungen nachgedacht werden oder über die Frage, ob sich im Verhältnis der Menschen auf dem Fest/des Brautpaares/der Jünger zu Jesus etwas geändert hat? Was denken sie wohl nachher über Jesus?
  Mögliche Szenen:
  - 1. Szene: Gäste ärgern sich darüber, dass der Wein alle ist, 2. Szene: Freude beim Brautpaar, den Gästen und Jesus, dass das Fest gerettet ist
  - 1. Szene: Maria bittet Jesus um Hilfe, 2. Szene: Jesus hilft
  - 1. Szene: Diener*innen sind erschreckt, weil der Wein alle ist, 2. Szene: Speisemeister*in probiert den neuen Wein und ist erfreut darüber
  - Weitere Ideen der Kinder
- Die beiden gleich großen Blätter werden quer aufeinandergelegt.
- Das obere Blatt A wird senkrecht in der Mitte durchgeschnitten.
- Die beiden erhaltenen Blattteile von A werden senkrecht in der Mitte nach außen gefaltet.
- Die beiden äußeren Viertel des oberen Blattes A1 werden nun auf das untere Blatt B aufgeklebt.
- Als nächstes wird die 1. Szene auf das obere zugeklappte Blatt A1+2 aufgemalt.
- Danach werden die beiden Viertel A2 aufgeklappt und das zweite Bild auf die offene Fläche von Blatt B und die beiden offenen Viertel A3 (=Rückseiten von A2) aufgemalt.



Weiterarbeit am durchlaufenden Element (s. S. 8)

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

März: „Nehmt und esst. Das bin ich für euch.“

Erzählung zu Matthäus 26,17-30: Das erste Abendmahl
Eine Erzählung mit Bodenbild

Material

- ein rundes weißes Filz-Tuch (Durchmesser ca. 70 cm)
- zwölf kleine, runde Tücher (Durchmesser ca. 13 cm) in verschiedenen Farben
- Kelch (leer oder mit Traubensaft)
- Abendmahlsteller mit Brot / Brotscheibe (keine Oblaten!)
- ein Tablett oder Korb, in dem sich das Erzählmaterial befindet

Geschichte

Was gemacht wird	**Was erzählt wird**
Stellen Sie das Tablett/den Korb mit den Materialien neben sich. Schauen Sie in die Runde	
Schauen Sie die Kinder der Reihe nach an und warten Sie auf eine Zustimmung jedes Kindes, ein Nicken oder ‚Ja'. Falls ein Kind nicht bereit ist, fragen Sie nach, ob Sie etwas tun können, das dem Kind hilft, bereit zu werden. Falls das für ein Kind gar nicht möglich ist, darf es den Kreis verlassen. *Richten Sie im Folgenden beim Erzählen und Legen der Materialien Ihre Aufmerksamkeit auf die Materialien!*	Ich möchte euch die Geschichte vom ersten Abendmahl Jesu zeigen. Seid ihr bereit, die Geschichte zu hören?
Richten Sie Ihren Blick auf die Stelle, an der gleich das große Tuch liegen wird. *Sie sollten den Text frei erzählen können, ohne abzulesen.*	Jesus war mit seinen Freunden, den Jüngern, nach Jerusalem gekommen. Sie wollten dort das Passafest feiern. Zum Passafest gehört es, dass man am ersten Abend des Festes zusammen isst und sich daran erinnert, wie Gott sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat, wie er sie befreit hat von Unterdrückung. Auch Jesus und seine Freunde wollten sich daran erinnern und das zusammen feiern.
Das große weiße Tuch wird in die Mitte gelegt und sorgfältig und langsam glattgestrichen.	So saßen sie miteinander am Tisch.
Der Teller mit dem Brot und der Kelch werden gleichzeitig in die Mitte des Tuches gestellt.	Jesus war da.
Die zwölf kleinen Tücher werden im Kreis am Rand auf das weiße Tuch gelegt.	Und seine zwölf Freunde waren da.

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

	Die Freunde unterhielten sich. Sie lachten, sie waren fröhlich. Da sagte Jesus auf einmal: „Einer, einer von euch wird mich verraten!“ Alle erschraken. Sie wurden ganz still und traurig.
Während Sie ‚Bin ich es etwa?’ sagen, legen Sie Ihre Hand auf eines der kleinen Tücher.	„Bin ich es etwa?“
Legen Sie bei jedem ‚Ich’ die Hand auf das nächste kleine Tuch, bis Sie alle Tücher berührt haben und bei jedem kleinen Tuch ‚Ich’ gesagt haben. Lassen Sie sich Zeit!	„Ich?“ „Ich?“ „Oder ich?“ „Doch nicht ich etwa?“ „Ich?“ …
	So fragte jeder von ihnen. Und alle hatten sie Angst vor der Antwort. Jesus sagte: „Der gemeinsam mit mir gerade die Hand in die Schüssel steckt, der ist es!“
Während Sie ‚Bin ich es?‘ sagen, legen Sie Ihre Hand auf eines der kleinen Tücher.	Da fragte Judas: „Bin ich es?“
	Jesus antwortete: „Du sagst es!“
Nehmen Sie das Brot/die Brotscheibe in die Hand, aber halten Sie es dicht über dem Teller.	Später, als sie aßen, nahm Jesus auf einmal das Brot. Er sagte: „Gott, danke! Danke, für dieses Brot. Danke, dass du uns mit allem versorgst, was wir zum Leben brauchen.“
Vom Brot werden nacheinander zwölf Stücke gebrochen und auf jedes kleine Tuch ein Stück gelegt.	Er brach es in Stücke und gab jedem seiner Freunde davon. Dazu sagte er: „Nehmt und esst! Das ist wie mein eigener Leib. Das bin ich für euch!“
	Und alle aßen gemeinsam von dem Brot.
Heben Sie den Kelch ein wenig hoch, aber halten Sie ihn noch dicht über dem Tuch.	Danach nahm Jesus den Kelch. Er sagte: „Gott, danke! Danke, dass du unseren Durst stillst und uns Freude schenkst.“
Während der folgenden Sätze wird der Kelch langsam einmal vor jedes kleine Tuch gestellt und bleibt dort einen kleinen Moment stehen. *Am Ende wird der Kelch wieder in die Mitte gestellt.*	Und dann gab Jesus jedem seiner Freunde den Kelch. Dazu sagte er: „Nehmt und trinkt alle daraus. Das ist unsere neue Gemeinschaft. Unsere und die von allen, die danach kommen. Das verbindet uns miteinander und mit Gott und hebt alle Schuld auf.

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

	Dafür vergieße ich sogar mein Blut. Wann immer ihr so zusammen sitzt, Brot und Kelch miteinander teilt und euch erinnert, bin ich da. Das ist mein Versprechen!“
Lockern Sie Ihre Haltung, heben Sie den Blick und schauen Sie die Kinder an. *Die folgenden Fragen laden die Kinder ein, sich eigene Gedanken zu machen und sie zu äußern.* *Die Antworten der Kinder sind freiwillig, nicht jedes Kind muss etwas sagen.* *Die Antworten werden nicht bewertet.* *Es kann sein, dass andere Kinder sich zu den Antworten äußern, sie ergänzen oder weiterführen.* *Der*die Mitarbeitende moderiert dieses Gespräch nur.* *Halten Sie die Stille aus, die notwendig ist, damit die Kinder sich äußern können!* *(Die Fragen stammen aus dem religionspädagogischen Konzept „Godly Play“ von Jerome Berryman, vgl. Jerome Berryman, Godly Play Bd. 2, Glaubensgeschichten.)*	Ich frage mich, welchen Teil der Geschichte du am liebsten magst? Ich frage mich, welcher Teil wohl der wichtigste ist? Ich frage mich, ob es eine Stelle in der Geschichte gibt, die von dir erzählt, in der du vorkommst? Ich frage mich, ob wir einen Teil der Geschichte weglassen könnten und hätten trotzdem noch alles, was wir für die Geschichte brauchen?

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Kreative Vertiefung: Mahlfeier miteinander

Material

- Brot / Rosinenbrötchen / Brötchenkranz
- Kleines Tablett
- Traubensaft
- Servietten für alle
- Becher für alle

Anleitung

- Brot / Rosinenbrötchen / Brötchenkranz werden in die Mitte der Erzählfläche zu Teller und Kelche gelegt
- Das kleine Tablett wird in die Mitte der Erzählfläche gelegt.
- Der Traubensaft wird auf das Tablett gestellt.
- Jedes Kind erhält eine Serviette und breitet sie vor sich aus.
- Jedes Kind erhält einen Becher und stellt ihn auf die Serviette.
- Die Mitarbeitenden verteilen nun aus der Mitte heraus Stücke vom Brot / Rosinenbrötchen / Brötchen aus dem Brötchenkranz an die Kinder und legen sie ihnen auf die Servietten.
- Die Mitarbeitenden verteilen Traubensaft in die Becher.
- Es kann ein Abendmahlslied gesungen werden.
- Es kann das Vaterunser gebetet werden
- Dann wird miteinander gegessen.

Weiterarbeit am durchlaufenden Element (s. S. 8)

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

April: Er nahm das Brot, dankte brach's und gab's ihnen. Da erkannten sie ihn.

Erzählung zu Lukas 24,13-35: Ostern - Emmaus
Eine Erzählung als Rückengeschichte

Rückengeschichten, d. h. Geschichten die mit den Fingern auf dem Rücken einer anderen Person erzählt werden, sind eine schöne Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu kommen, sich etwas Gutes zu tun und dabei vertraute Geschichten ganz neu und neue Geschichten ganz „hautnah“ zu erleben.
Voraussetzung ist, dass sich zwei Menschen zusammentun, die das auch möchten!
Da es um Berührung geht, ist das Angebot absolut freiwillig!
Wer nicht mitmachen möchte, muss nicht! Die Geschichte kann auch einfach so angehört werden.
Eine*r ist Schreiber*in und eine*r ist die Tafel. Die Tafel setzt sich so hin, dass sie der anderen Person den Rücken zuwendet. Am besten schließt sie die Augen.
Der*die Schreiber*in setzt sich so hin, dass er*sie mit den Händen den Rücken der anderen Person gut erreichen kann.
Für die Tafel gilt: Lange Haare nach vorn machen, bei Kapuzenpullis die Kapuze aufsetzen.
Dann kann es losgehen. Ein*e Mitarbeitende*r erzählt die Geschichte und macht die Bewegungen in der Luft vor. Der*die Schreiber*in macht sie auf dem Rücken der anderen Person nach.
Bei kleinen Kindern können die Bewegungen in der Geschichte evtl. noch zusätzlich als Regieanweisung miterzählt werden (z.B. „Ein Mensch geht auf sein Feld. Und jetzt laufen zwei Finger über den Rücken.“)
Regeln: Wichtig ist, dass vor Beginn gesagt wird, welche Bereiche berührt werden: nämlich nur der Rücken von den Schultern bis zur Taille. Es wird nicht gekitzelt, nicht gekniffen und nicht gehauen. Wenn jemand sehr kitzelig ist, müssen die Bewegungen etwas stärker ausgeführt werden. Um sich miteinander bekannt zu machen, wischt der*die Schreiber*in erst einmal den Rücken der anderen Person wie eine Tafel ab. Die „Tafel“ kann jederzeit während der Geschichte „Stopp“ sagen, wenn sie nicht mehr mitmachen möchte.

Die Geschichte wird zweimal erzählt. Nach dem ersten Durchgang tauschen die Partner*innen. Die Geschichte beim zweiten Mal bitte genauso langsam erzählen wie beim ersten Mal. Die Kinder erleben sie zweimal in ganz unterschiedlichen Rollen:
einmal gestaltend, einmal erspürend.

Die Geschichte

Erzählung	***Gestaltung***
Hier ist Jerusalem.	*Am unteren Rücken ein Viereck zeichnen.*
Zwei Männer machen sich von dort aus auf den Weg aus der Stadt heraus. Sie wollen nach Hause, in ihr Dorf, nach Emmaus.	*Mit beiden Handflächen vom unteren Rücken den Rücken herauf abwechselnd Schritte machen.*
Ihre Schritte sind schwer und schleppend.	*Auf der Rückenmitte die Handflächen abwechselnd mit Druck und längeren Pausen zwischen den Wechseln ablegen.*
Sie sind niedergeschlagen, fühlen sich niedergedrückt. Sie sind Freunde von Jesus.	*Beide Hände mit Kraft und Druck auf die Schultern legen.*

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Und Jesus, ihr Freund, ist tot.	
Er war am Kreuz gestorben.	*Ein großes Kreuz zeichnen.*
Und in einer Höhle begraben worden.	*Beide Handkanten halbkreisförmig auf den Rücken legen, ein wenig aufeinander zu schieben und dann „zuklappen“, so dass beide Handflächen auf dem Rücken liegen. (Grabhöhle wird verschlossen)*
Für die Freunde von Jesus ist nun alles zu ende. Ohne Jesus geht es nicht weiter. Da können sie auch gleich nach Hause gehen. Unterwegs reden sie miteinander über das, was da in Jerusalem geschehen ist:	*Hände liegen lassen.*
Dass Jesus am Kreuz gestorben ist.	*Ein großes Kreuz zeichnen.*
Dass er in einer Höhle begraben wurden.	*Beide Handkanten halbkreisförmig auf den Rücken legen, ein wenig aufeinander zu schieben und dann „zuklappen“, so dass beide Handflächen auf dem Rücken liegen. (Grabhöhle wird verschlossen)*
Plötzlich nähern sich Schritte. Da kommt einer und gesellt sich zu ihnen. Kennen sie ihn? Sie wissen es nicht.	*Mit beiden Handflächen zügig vom unteren Rücken den Rücken herauf abwechselnd Schritte machen.*
Jetzt gehen sie zu dritt.	*Mit beiden Handflächen erst links abwechselnd Schritte machen, dann in der Mitte, dann rechts.*
„Über was redet ihr denn da?“ fragt er die Freunde.	
Da bleiben sie traurig stehen. Sie fragen: „Bist du denn der Einzige, der nicht weiß, was in den letzten Tagen in Jerusalem geschehen ist?“ „Was denn?“ fragt er zurück. Da beginnen sie zu erzählen:	*Beide Handflächen gleichzeitig in die Rückenmitte legen.*
Von Jesus, ihrem Freund, der am Kreuz gestorben ist	*Ein großes Kreuz zeichnen.*
und dann in einer Höhle begraben wurde.	*Beide Handkanten halbkreisförmig auf den Rücken legen, ein wenig aufeinander zu schieben und dann „zuklappen“, so dass beide Handflächen auf dem Rücken liegen. (Grabhöhle wird verschlossen)*
„Wir dachten, dass Gott ihn geschickt hat.“	*Mit allen Fingern in der Rückenmitte von oben nach unten rieselnde Bewegungen machen.*

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

„Dass er gekommen ist, um uns zu helfen.“	*Mit allen Fingern in der Rückenmitte von unten nach oben rieselnde Bewegungen machen.*
„Um uns alle zu erlösen.“	*Beide Handflächen oben in der Rückenmitte auflegen und in einer Halbkreisbewegung links und rechts über den Rücken führen, so dass sie sich unten in der Rückenmitte wieder treffen.*
„Drei Tage ist das nun her, dass er gestorben ist.“	*Drei senkrechte Striche machen.*
„Heute Morgen sind einige Frauen, Freundinnen von Jesus zu seiner Grabhöhle gegangen.“	*Beide Handflächen in die Rückenmitte legen.*
„Die Grabhöhle war offen. Das Grab war leer. Jesus war nicht mehr da.“	*Beide Handflächen gewölbt aufklappen, so dass die Handkanten als geöffneter Halbkreis auf dem Rücken stehen.*
„Stattdessen war da ein Engel. Der Engel sagte ihnen, dass Jesus lebt. Aber er war nirgends zu sehen.“	*Mit den Fingern an der Stelle der geöffneten Hände krabbelnde Bewegungen machen.*
„Wie soll man das glauben?“	*Fragezeichen malen.*
Da sagt der Fremde zu ihnen: „Eure Herzen sind schwer vom Kummer. Und darum ist es so schwer für euch, das zu glauben. Doch steht das alles nicht schon in den alten Schriften?“	*Hände schwer auf die Schultern legen.*
„Gott wird einen Retter schicken.“	*Mit allen Fingern in der Rückenmitte von oben nach unten rieselnde Bewegungen machen.*
„Der wird den Menschen helfen.“	*Mit allen Fingern in der Rückenmitte von unten nach oben rieselnde Bewegungen machen.*
„Er wird die Menschen und die Welt erlösen.“	*Beide Handflächen oben in der Rückenmitte auflegen und in einer Halbkreisbewegung links und rechts über den Rücken führen, so dass sie sich unten in der Rückenmitte wieder treffen.*
„Die Menschen verstehen das nicht. Darum werden sie ihn töten.“	*Ein großes Kreuz zeichnen.*
„Doch Gott hält weiter zu ihm und gibt ihm das Leben zurück.“	*Die Finger beider Hände in der Rückenmitte in entgegengesetzten Kreisen krabbeln lassen.*

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Die drei sind weitergegangen. Nun kommen sie in Emmaus an.	*Mit beiden Handflächen Schritte auf dem Rücken machen.*
Es wird langsam dunkel.	*Mit beiden Handflächen quer von oben den Rücken runter streichen.*
Der Fremde will weitergehen.	*Mit beiden Handflächen Schritte auf dem Rücken machen.*
Da sagen die Freunde: „Halt!“	*Eine Hand auf eine Schulter legen.*
„Bleib bei uns. Es wird ja schon Abend.“ Und der Fremde bleibt.	*Die andere Hand auf die andere Schulter legen.*
Sie gehen in das Haus der Freunde.	*Mit beiden Zeigefingern ein großes Viereck zeichnen.*
Sie setzen sich zusammen an den Tisch, um miteinander zu essen.	*Mit beiden Zeigefingern einen Tisch zeichnen: in der Mitte beginnend die Tischplatte und dann links und rechts nach unten als Tischbeine.*
Der Fremde nimmt das Brot. Er dankt Gott dafür.	*Beide Hände aufeinanderlegen und dann zusammen so quer in die Rückenmitte legen.*
Dann bricht er das Brot	*Handflächen auf dem Rücken auf dem Rücken auseinanderziehen und senkrecht mit Abstand zueinander hinlegen.*
und gibt es ihnen.	*Erst die eine Hand etwas nach rechts oben, dann die andere etwas nach links oben schieben.*
Und da erkennen sie ihn! Sie kennen ihn! Es ist ja Jesus!	*Hände so liegen lassen.*
Und im selben Moment ist er verschwunden.	*Hände wegnehmen.*
In den Freunden kribbelt es. Sie sind nicht länger traurig. Sie sind fröhlich aufgeregt. Sie sagen: „Als wir miteinander auf dem Weg waren und er mit uns gesprochen hat, da war es uns ganz warm ums Herz und es hat gekribbelt. Jesus lebt! Es geht weiter!“	*Mit den Fingern in der Rückenmitte krabbeln.*
Dann springen sie auf und laufen nach Jerusalem zurück, zu den anderen Freunden.	*Mit den Handflächen schnelle Schritte auf dem Rücken machen.*

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Auch die sind ganz fröhlich aufgeregt. Sie sagen: „Jesus ist wirklich auferstanden! Simon hat ihn gesehen!"	*Mit den Fingern in der Rückenmitte krabbeln.*
Da lachen die beiden froh	*Ein großes Lächeln zeichnen.*
und sagen: „Wir auch!"	*Mit den Fingern in der Rückenmitte krabbeln.*

Kreative Vertiefung: mit Zuckerkreide malen

Material
- schwarzer Tonkarton
- Zuckerkreide (= viereckige, farbige Schultafelkreide; Papier entfernen; Kreide in der Mitte durchbrechen; für eine Stunde in eine gesättigte Zuckerlösung legen, d. h. Wasser, in das so viel Zucker gerührt worden ist, dass er sich fast nicht mehr auflöst; es reicht, wenn die Kreide nur eben mit Wasser bedeckt ist.)
- Küchenrolle
- Tabletts oder große, flache Teller (Darauf kommt Papier von der Küchenrolle und dann wird direkt vor der Erzählung die Kreide aus dem Wasser genommen und daraufgelegt. Es wird dann mit der feuchten Kreide gemalt.)
- Möglichkeit zum anschließenden Händewaschen

Anleitung
„Am Anfang sind die beiden Freunde von Jesus ja ganz schön traurig. Da ist es ihnen schwer ums Herz und alles sieht für sie ganz dunkel aus. So wie die Blätter, die ihr vor euch habt. Doch dann erleben sie etwas, das alles verändert. Ihr könnt jetzt ein Bild zu der Geschichte malen. Vielleicht einen Moment, den ihr besonders gern in der Geschichte mögt. Vielleicht wollt ihr ganz bestimmt Farben dafür nehmen, die auch die Stimmung oder die Gefühle ausdrücken. Ihr könnt die Kreide gut quer nehmen und damit malen. Und schaut mal, was beim Malen mit eurem Bild passiert."

Nach dem Malen kann sich eine Museumsrunde anschließen. Die Bilder werden nur angesehen, nicht kommentiert.
Möglich Frage im Anschluss: „Ich frage mich, wie es euch beim Malen gegangen ist? Ist etwas mit eurem Bild passiert? Und ob das auch etwas mit der Geschichte zu tun haben könnte?"

Weiterarbeit am durchlaufenden Element (s. S. 8)

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Mai: „Kinder, habt ihr nichts zu essen?“

Erzählung zu Johannes 21,1-14: Der auferstandene Jesus am See Tiberias
Eine Erzählung mit Figuren

Material

- blauer Stoff / Tonkarton als See
- brauner Stoff / Tonkarton als Land / Ufer
- ein Boot (z. B. vom Verlag Junge Gemeinde: https://junge-gemeinde.de/Fischerboot/1647)
- 8 Figuren (z. B. Holzfigurenkegel, u.a. hier: https://junge-gemeinde.de/Figurenkegel-diverse-Groessen-einzeln/471.3 oder Godly Play Volk Gottes Figuren mit Standfuss: https://www.lindenwerkstaetten.de/12-Volk-Gottes-Figuren-mit-Fuss-Vollholz/10001770, dazu ggf. eine Godly Play Jesus-Figur: https://www.lindenwerkstaetten.de/Jesusfigur-mit-Fuss-Vollholz/10001772)
- kleine Stöcke für das Feuer
- Fische, z. B. aus Karton geschnitten
- Brote, z. B. aus Karton geschnitten / aus Fimo geformt / kleine Brotstücke
- ein Körbchen zur Aufbewahrung des Erzählmaterials

Geschichte

Was gemacht wird *(alle Beschreibungen aus Sicht der Erzählperson)*	**Was erzählt wird**
Setzen Sie sich mit den Kindern in einen Kreis auf den Boden. *Stellen Sie das Körbchen mit den Erzählmaterialien neben sich.*	
	Ich möchte euch eine Ostergeschichte erzählen, die nicht so oft erzählt wird. Vielleicht habt ihr sie noch nie gehört.
Breiten Sie den blauen Stoff mit etwas Abstand vor sich aus.	Das ist der See Tiberias.
Legen Sie den braunen Stoff zwischen sich und den blauen Stoff, so dass die Stoffe sich berühren.	Hier ist das Ufer.
Legen Sie das Boot am Ufer ins Wasser, der Bug liegt auf dem Ufer.	Am Ufer lag ein Fischerboot.
Nehmen Sie die Petrus-Figur, legen Sie sie in Ihre geöffnete Hand und zeigen Sie sie einmal im Kreis herum. *Stellen Sie Petrus dann auf den braunen Stoff.*	Das ist Simon Petrus. Er gehörte zu den Freunden von Jesus. Bevor er mit Jesus durch das Land zog, war er ein Fischer gewesen.

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Nehmen Sie zwei weitere Figuren, legen Sie sie in Ihre geöffnete Hand und zeigen Sie sie einmal im Kreis herum. *Stellen Sie sie dann zu Petrus.*	Das sind Brüder, die Söhne von Zebedäus. Sie gehörten auch zu den Freunden von Jesus. Bevor sie mit Jesus durch das Land zogen, waren sie zusammen mit Simon Petrus Fischer gewesen.
Nehmen Sie die Thomas-Figur, legen Sie sie in Ihre geöffnete Hand und zeigen Sie sie einmal im Kreis herum. *Stellen Sie sie zu den anderen.*	Das ist Thomas. Man nannte ihn „Zwilling“, sein Spitzname. Auch er gehörte zu den Freunden von Jesus.
Nehmen Sie die Nathanael-Figur, legen Sie sie in Ihre geöffnete Hand und zeigen Sie sie einmal im Kreis herum. *Stellen Sie sie zu den anderen.*	Das ist Nathanael, noch einer der Freunde von Jesus. Er kam aus der Stadt Kana in Galiläa.
Nehmen Sie eine weitere Figur, legen Sie sie in Ihre geöffnete Hand und zeigen Sie sie einmal im Kreis herum. *Stellen Sie sie zu den anderen.*	Hier ist noch ein Freund von Jesus. Aber wir wissen seinen Namen nicht.
Nehmen Sie die letzte Jünger-Figur, legen Sie sie in Ihre geöffnete Hand und zeigen Sie sie einmal im Kreis herum. *Stellen Sie sie zu den anderen.*	Und dieser Freund von Jesus war auch dabei. Es heißt, er war der, den Jesus liebhatte.
	Alle hatten erlebt, dass Jesus am Kreuz gestorben war. Und allen war Jesus nach seiner Auferstehung erschienen. Das war jetzt einige Zeit her. So plötzlich wie Jesus vor einigen Tagen bei ihnen aufgetaucht war, so plötzlich war er dann auch wieder verschwunden. Jetzt waren die Freunde schon eine Weile wieder allein. Simon Petrus sagte zu den anderen: „Ich will fischen gehen. Es ist Nacht. Da lassen sich die Fische am besten fangen.“ Die anderen sagten: „Wir kommen mit.“
Lassen Sie die Figuren abwechselnd bis zum Boot gehen und dann nacheinander hineinklettern.	
Drehen Sie das Boot mit dem Bug auf den See.	Sie stießen das Boot vom Ufer ab
Fassen Sie das Boot mit einer Hand an der einen Seite, mit der anderen an der anderen Seite und bewegen Sie es „schlingernd“ weiter auf den See, auf die Kinder zu.	und fuhren auf den See hinaus.
Machen Sie vom Boot aus mit der rechten Hand eine „auswerfende“ Bewegung nach rechts.	In der Dunkelheit warfen sie die Netze aus.

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Machen Sie nach dem Satz eine Pause.	Dann warteten sie.
Mit der rechten Hand vom Boot aus eine einzige „einholende“ Bewegung machen, die ganz „leicht“ aussieht.	Doch als sie die Netze wieder einholten, war nichts darin. So ging es die ganze Nacht.
Drehen Sie das Boot um. *Fassen Sie das Boot mit einer Hand an der einen Seite, mit der anderen an der anderen Seite und bewegen Sie es „schlingernd“ Richtung Ufer, aber nicht bis ganz ans Ufer!*	Als der Morgen graute, drehten sie um und fuhren zurück in Richtung Ufer.
Nehmen Sie die Jesus-Figur, legen Sie sie in Ihre geöffnete Hand und zeigen Sie sie einmal schweigend im Kreis herum.	
Stellen Sie die Jesus-Figur dann ans Ufer.	Da stand ein Mann am Ufer. Die Freunde erkannten ihn nicht. Er rief ihnen zu: „Kinder, habt ihr nichts zu essen?“ Die Freunde riefen zurück: „Nein!“ Denn sie hatten ja die ganze Nacht nichts gefangen. Der Mann rief wieder: „Ihr müsst es mal anders probieren! Werft die Netze auf der anderen Seite des Bootes aus. Dann wird es euch gelingen!“
Machen Sie vom Boot aus mit der linken Hand eine „auswerfende“ Bewegung nach links.	Die Freunde warfen die Netze zur anderen Seite aus.
	Und als sie sie wieder einholten, …
Mit der linken Hand vom Boot aus eine „einholende“ Bewegung zum Boot machen, die ganz „schwer“ aussieht.	
Bewegung wiederholen	… waren die Netze so voll und schwer, dass sie sie nicht ins Boot ziehen konnten.
	Da begann der Freund, den Jesus liebhatte, zu strahlen und sagte zu den anderen: „Es ist Jesus!“ Simon Petrus stand im Schiff mit nacktem Oberkörper. Er hatte sein Obergewand bei der Arbeit ausgezogen, damit es nicht nass und fischig würde. Als er nun hörte, dass das Jesus ist, zog er sich sein Obergewand rasch wieder an. Er wollte so schnell wie möglich zu Jesus.
Petrus ins Wasser springen lassen und „schwimmend/liegend“ zum Ufer bewegen und dann dort zu Jesus stellen.	Darum sprang er einfach vom Boot ins Wasser und schwamm ans Ufer.

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Fassen Sie das Boot mit einer Hand an der einen Seite, mit der anderen an der anderen Seite und bewegen Sie es „schlingernd“ bis ganz ans Ufer, so dass der Bug wieder auf dem Ufer liegt.	Die anderen kamen mit dem Boot nach und zogen die Netze hinter sich her.
Mittig auf dem Ufer kleine Stöcke als „Feuer“ zusammenlegen, Brot und Fische darauflegen.	Jetzt sahen sie, dass ein Kohlefeuer brannte und dass Brot und Fische darauf lagen.
Jesus zum Feuer gehen lassen. Stellen Sie ihn zwischen sich und das Feuer.	Jesus war zum Feuer gegangen.
	Jetzt sagte er: „Frühstück ist fertig! Kommt und esst mit mir!“
Alle aus dem Boot ans Ufer klettern lassen.	Die Freunde kletterten aus dem Boot.
Alle nacheinander zum Feuer gehen lassen und in einem Kreis darum herum aufstellen.	Sie gingen zum Feuer und setzten sich im Kreis darum.
	Sie brauchten nicht zu fragen: „Wer bist du?“ Denn sie alle wussten es: Es ist Jesus. Er ist da. Jetzt. Bei ihnen.
Stellen Sie Jesus etwas dichter ans Feuer. Machen Sie dann eine gebende Bewegung vom Brot zum ersten Freund neben Jesus, dann vom Brot zum nächsten usw. bis Sie bei allen Freunden waren.	Dann nahm Jesus das Brot und gab es ihnen.
Machen Sie dann eine gebende Bewegung vom Fisch zum ersten Freund neben Jesus, dann vom Fisch zum nächsten usw. bis Sie bei allen Freunden waren.	Anschließend reichte Jesus ihnen allen auch Fisch.
Stellen Sie Jesus zurück in den Kreis.	
	So versorgte Jesus sie. So war er bei ihnen im gemeinsamen Mahl. Das war nun das dritte Mal, dass Jesus sich den Freunden zeigte, seit er auferstanden war.
Wenn Sie mit den Kindern noch über die Geschichte sprechen wollen, können sich die folgenden Fragen anschließen. *Nehmen Sie dafür Blickkontakt mit den Kindern auf.* *Warten Sie einen Moment, bevor Sie mit den Fragen beginnen.*	

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Die Fragen sind ergebnisoffen und laden die Kinder ein, sich zu äußern. *Jede*r kann, keine*r muss antworten.* *Es gibt bei den Antworten kein richtig oder falsch.* *Nehmen Sie die Antworten wahr, schätzen Sie sie wert, aber bewerten Sie sie nicht.* *Die Fragen sind die Ergründungsfragen der Glaubensgeschichten aus dem Konzept Godly Play,* *vgl. Jerome Berryman,* *Godly Play Bd. 2: Glaubensgeschichten,* *Evang. Verlagsanstalt Leipzig*	Ich frage mich, welchen Teil der Geschichte du wohl am liebsten magst? Ich frage mich, welcher Teil der Geschichte wohl der wichtigste ist? Ob es einen Teil in der Geschichte gibt, in dem du vorkommst, der von dir erzählt, etwas, das du auch kennst? Ob wir wohl einen Teil weglassen könnten und wir hätten trotzdem alles, was wir für die Geschichte brauchen?

Kreative Vertiefung: Wachs- Wasserfarbenbild

Material
- Papier oder leichte Pappe
- weiße Wachsmalstifte
- Wasserfarben
- Wasserglas
- Pinsel
- ggf. Malkittel (alte Hemden / Müllsäcke mit Löchern für Kopf und Arme)

Anleitung
Malt ein Bild zu der Geschichte. Umrisse oder Gegenstände und Leute malt ihr mit weißem Wachsmalstift. Anschließende malt ihr den Hintergrund (z. B. See, Ufer, Land, Himmel, Sonne) mit den Wasserfarben. Alles, was ihr vorher mit dem weißen Wachsmalstift gemalt habt, kann man dann sehen.

Evtl. noch ein kleines gemeinsames „Frühstück“ mit Fischlis.

Weiterarbeit am durchlaufenden Element (s. S. 8)

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Juni: Da setzten sich viele Zöllner und Sünder zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern.

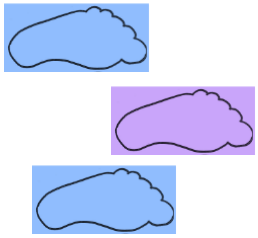
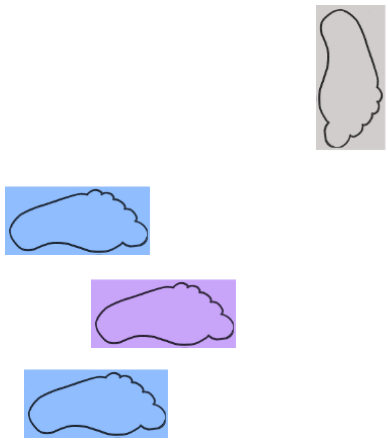
Erzählung zu Markus 2,13-17: Die Berufung des Levi und das Zöllnermahl
Eine Erzählung mit Fußsohlen

Material

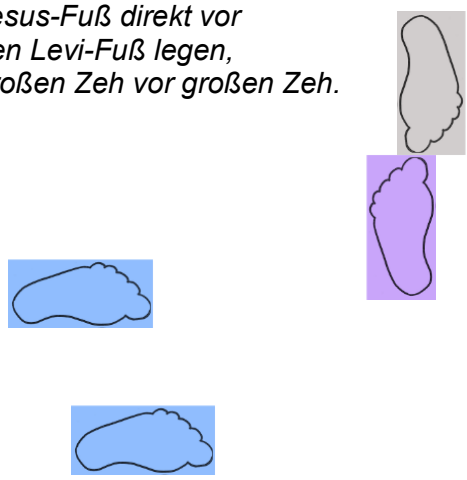
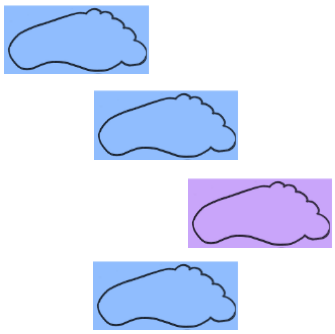
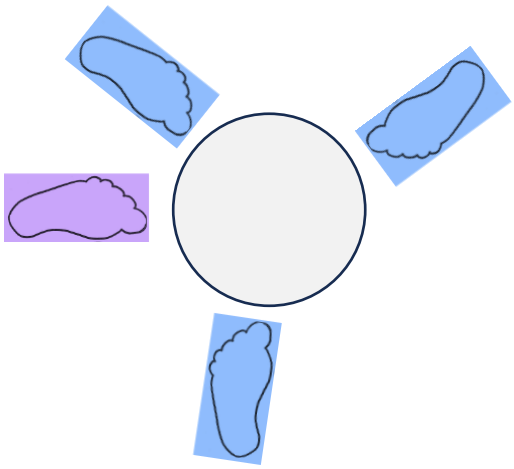
- zehn Fußsohlen ausschneiden (Vorlage unten 5 x kopieren)
- die Fußsohlen einseitig mit Wachmalstiften anmalen, nämlich
  1 x violett (Jesus)
  2 x blau (Jünger)
  2 x grau (Zöllner)
  2 x braun o.ä. (Menschen, die viel falsch gemacht haben)
  2 x rot (Pharisäer/Menschen, die schon viel von Gott wissen)
- eine Fußsohle (Levi) von beiden Seiten anmalen:
  eine Seite grau (Zustand als Zöllner)
  eine Seite blau (Zustand als Jünger)
- einen weißen Kreis (Tisch)
- ein farbiger Stoff als Erzählfläche

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

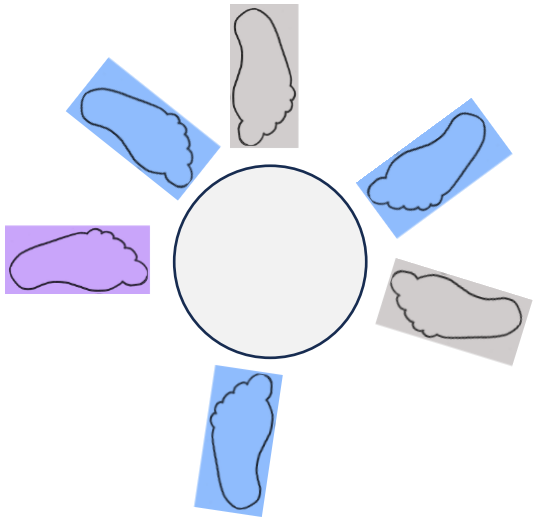
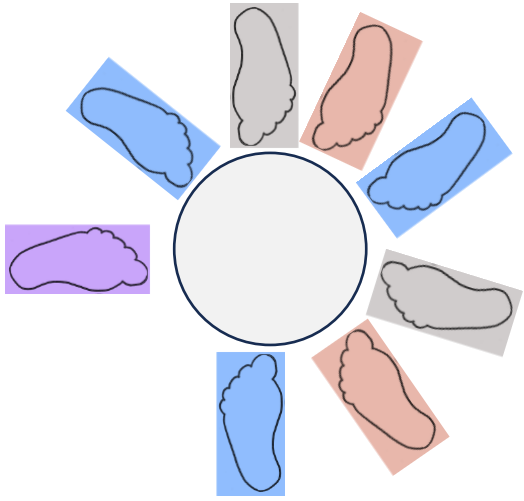
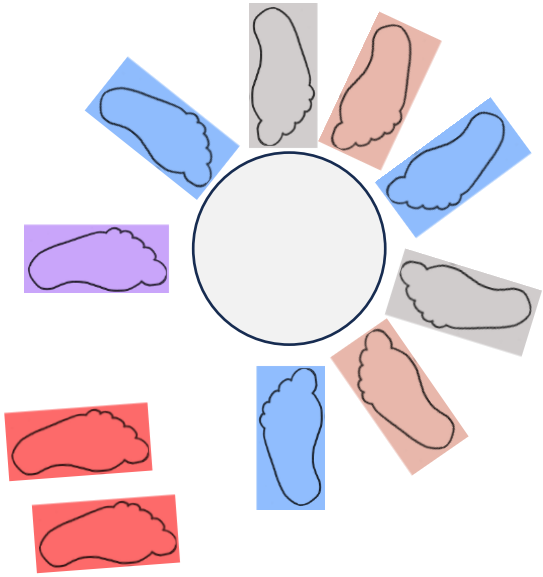
Geschichte

Was erzählt wird	***Was gemacht wird*** *(Anweisungen und Bilder aus Sicht der Erzähler*in;* *Fußsohlen bitte richtig ausschneiden!)*
Ich möchte euch eine Geschichte mit Fußsohlen erzählen. Damit ihr euch nicht wundert: Für jede Person in der Geschichte gibt es nur eine Fußsohle.	
	Breiten Sie das Tuch aus.
Das ist Jesus. Jesus wanderte durch das Land. Aber er ging nicht alleine. Seine Freunde, die Jünger, waren bei ihm.	*Jesus-Fuß quer links vor sich legen, Laufrichtung nach rechts.*
Das sind einige der Jünger.	*Beide Jünger-Füße etwas versetzt rechts und links hinter Jesus legen.* 
Eines Tages kamen sie in eine Stadt.	
Am Tor saß Levi. Levi war ein Zöllner. Er arbeitete für die römischen Besatzer. Jeder, der in die Stadt auf den Markt wollte, um dort etwas zu verkaufen, z. B. Obst oder Schafe, musste bei Levi vorbei und dafür Zoll bezahlen. Und jeder, der aus der Stadt hinausging und etwas auf dem Markt gekauft hatte, z. B. Getreide oder Hühner, der musste auch bei Levi vorbei und ihm dafür Zoll bezahlen. Ihr könnt euch vorstellen, dass das den Menschen nicht gefiel: Levi arbeitete für die Römer. Levi nahm den Menschen Geld ab. Und oft nahm er sogar mehr, als eigentlich richtig war. Nein, die Menschen mochten Levi nicht. Sie konnten Zöllner überhaupt nicht leiden.	*Levi-Fuß mit etwas Abstand oberhalb im rechten Winkel zu der Gruppe hinlegen.* 

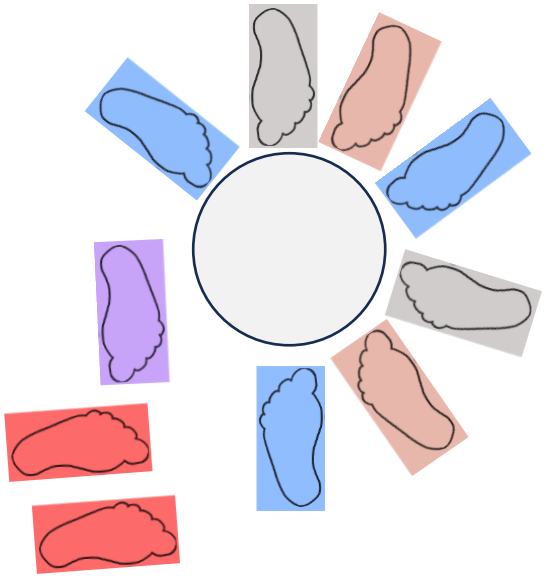
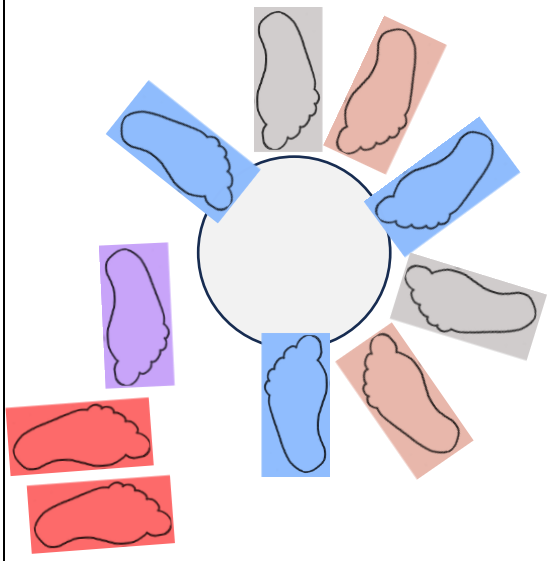
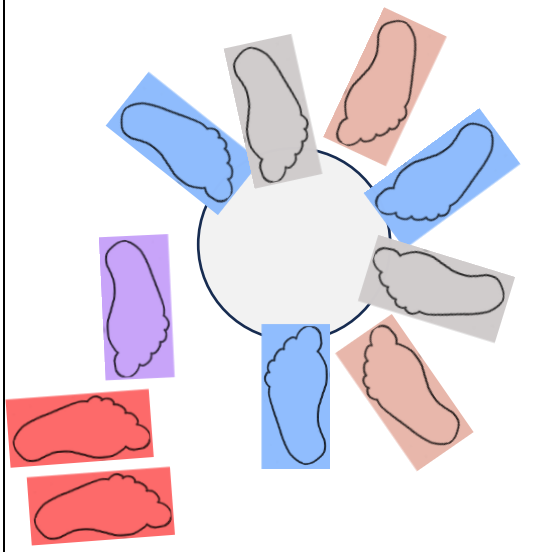
© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Als Jesus nun mit seinen Freunden in die Stadt kam, ging er direkt zu Levi hin. Er sagte zu Levi: „Komm mit mir!“	*Jesus-Fuß direkt vor den Levi-Fuß legen, großen Zeh vor großen Zeh.* 
	Jesus-Fuß zurücklegen
Und Levi? Levi stand auf und ging mit Jesus.	*Levi-Fuß umdrehen (blaue Seite oben) und zu den Jüngern legen.* 
Und weil Levi in der Stadt wohnte und Jesus gerade mit den Freunden angekommen war, lud Levi sie zu sich nach Hause ein.	*Rechts vor Ihnen weißen Kreis hinlegen.*
Sie setzten sich miteinander an den Tisch.	*Jesus und die drei blauen Füße mit Abstand um den Tisch legen.* 

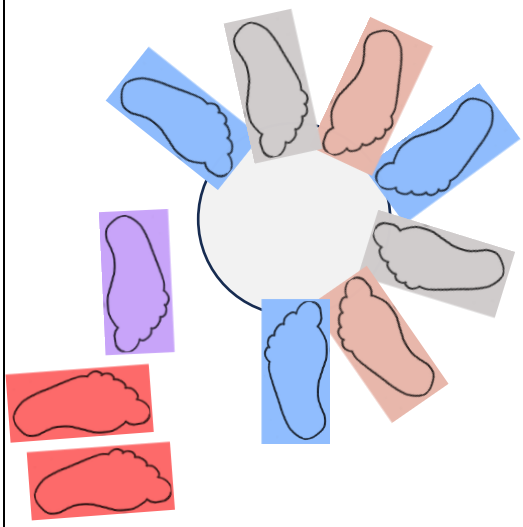
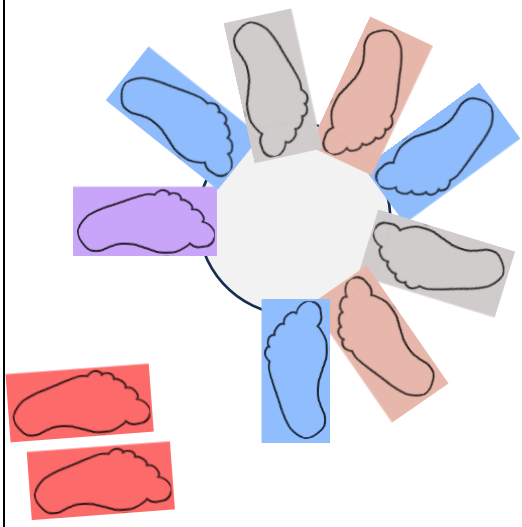
© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Und weil Levi sich so freute, dass Jesus da war, lud er auch die anderen Zöllner, seine Kollegen ein. Und die setzten sich dazu.	*Zöllner-Füße dazu legen.* 
In der Stadt gab es auch Menschen, die viel falsch gemacht hatten. Menschen, die lange weit weg von Gott waren und die gerne wieder zu Gott zurückwollten. Als die hörten, dass Jesus bei Levi war, ausgerechnete bei Levi, einem Zöllner, trauten sie sich, auch zu kommen. Und sie setzten sich dazu. Und dann gab es auch fromme Menschen in der Stadt. Menschen, die schon ganz viel von Gott wussten und die nach Gottes Regeln lebten. Menschen, die das Gefühl hatten, Jesus wäre einer von ihnen.	*Füße dieser Menschen dazu legen.* 
Als die hörten, bei wem Jesus war, kamen sie auch. Sie sagten zu den Freunden von Jesus: „Wie kann Jesus sich mit solchen Menschen zusammensetzen: mit Zöllnern und mit Leuten, die viel falsch gemacht haben? Weiß er denn nicht, was das für welche sind?“	*Füße dieser Menschen dazu legen.* 

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Jesus hatte sie gehört und jetzt ging er zu ihnen. Er sagte zu ihnen: „Wisst ihr, ich bin für alle Menschen gekommen.	*Jesus zu den roten Füßen legen.* 
Für meine Freundinnen und Freunde…	*Freunde leicht auf den Tisch legen.* 
Für Menschen wie die Zöllner, die keiner leiden kann…	*Zöllner leicht auf den Tisch legen.* 

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Für Menschen, die viel falsch gemacht haben und lange von Gott weg waren, und nun gerne zu Gott zurück möchten… Und auch für die, die schon ganz viel von Gott wissen.	*Menschen leicht auf den Tisch legen.* 
	Jesus leicht auf den Tische legen. 
	Warten Sie einen Moment, bevor Sie mit den Fragen beginnen.
Und jetzt frage ich mich, wie die Geschichte weitergehen könnte? Ich frage mich, was ihr euch fragt? Ich wüsste gern, wo euer Platz in der Geschichte wäre? Wo möchtet ihr euch hinlegen? Und was wäre wohl eure Farbe? Eine von denen hier? Oder eine ganz andere?	

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Kreative Vertiefung: Eigene Fußsohlen gestalten, seinen Platz finden

Material
- Kopien der Fußsohlen in ausreichender Zahl
- Wachsmalstifte
- Scheren

Anleitung
Die Kinder gestalten je eine eigene Fußsohle (ausschneiden, anmalen) und legen sie an die Stelle auf dem Bodenbild, wo sie sich selbst sehen.
Anschließend können sie auch insgesamt die Fußsohlen der Geschichte nachmachen und für das eigene Nachspielen mit nach Hause nehmen.

Bei schönem Wetter kann die eigene Fußsohle mit Fingerfarben angemalt werden und das Kind „stempelt“ sie auf ein Blatt Papier. Anschließend wird diese Fußsohle ausgeschnitten. Möglichkeit zum anschließenden Fußwaschen bereit halten!

Weiterarbeit am durchlaufenden Element (s. S. 8)

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Juli: „Gebt ihr ihnen zu essen!“

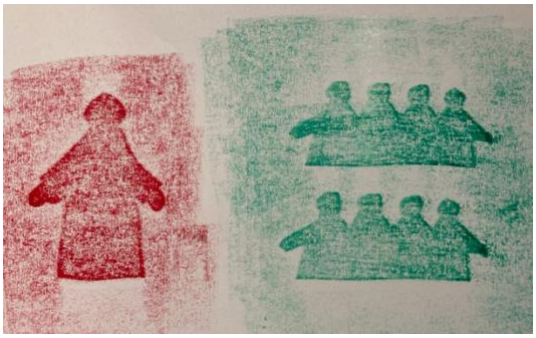
Erzählung zu Matthäus 14,13-21: Die Speisung der 5000
Eine Erzählung mit Reibebildern

Material
- dünner Kopierkarton
- Bleistift
- Schere
- Pritstift
- Wachsmalblöcke (Stockmar)
- ein weißer Bogen Tonkarton } Alternativ kann eine Flipchart mit weißem
- zwei weiße Bögen Tonpapier } Flipchartpapier verwendet werden (3 Blätter).
- Edding
- Tesakrepp
- Vorlagen für die acht Szenen (siehe Skizzen S. 42 und 43)

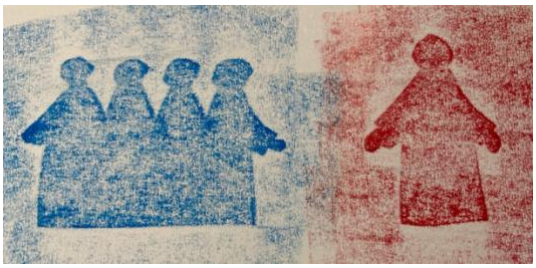
Anleitung
Mit Reibebildern zu erzählen geht wie das Durchrubbeln von Münzen, über die man ein Stück Papier gelegt hat. Allerdings hat man vorher beim Herstellen der Vorlagen einen etwas erhöhten Zeitaufwand.
- Übertragen Sie die Szenen aus der Skizze auf weißen Kopierkarton und schneiden Sie alle Figuren und Gegenstände aus.
- Teilen Sie beide Bögen Tonpapier oder die oberen beiden Blätter Flipchartpapier in acht gleichgroße Felder auf, weil die Geschichte aus acht Szenen besteht. Zeichnen Sie die Trennlinien mit einem Edding nach, so dass auf beiden Blättern acht Felder erkennbar sind. Schneiden Sie dann aus dem einen Bogen Tonpapier oder aus dem einen Flipchartpapier die acht Felder aus. So können Sie die einzelnen Szenen später für die Kreativphase auf verschiedenen Tischen verteilen.
- Fixieren Sie die ausgeschnittenen Figuren und Gegenstände mit einem Pritstift (nur mit einem kleinen, dünnen Punkt) auf den acht ausgeschnittenen Szenenblättern, damit die Vorlagen nicht verrutschen können.
- Befestigen Sie dann die acht Szenenblätter mit Tesakrepprölchen in der richtigen Reihenfolge auf dem Tonkarton oder dem unteren, nicht markierten Flipchartpapier.
- Legen Sie das markierte Blatt Tonpapier darüber oder klappen Sie das vordere, markierte Flipchartblatt herunter. Damit das Tonpapier beim Reiben nicht verrutschen kann, können Sie auf der Unterlage Einstecklaschen befestigen (vergleichbar großen Fotoecken, z. B. aus Kopierkarton herstellen und aufkleben). In diese Ecken wird dann das Tonpapier eingesteckt.
- Nehmen Sie die Wachsmalblöcke quer und reiben Sie die entsprechende Szene frei.
- Erzählen Sie erst und reiben Sie danach die entsprechende Szene frei. Lassen Sie sich dafür Zeit und reden Sie dabei dann nicht. So entsteht das Szenenbild langsam vor den Augen der Kinder. Die Kinder haben Zeit, das Gehörte mit dem Bild abzugleichen. Erst wenn die entsprechende Szene frei gerieben ist, erzählen Sie weiter.

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

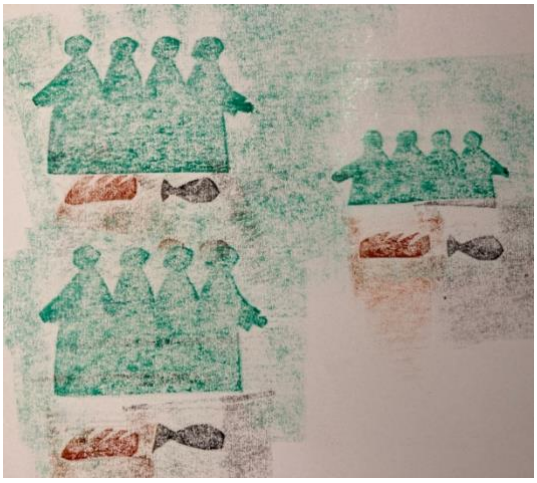
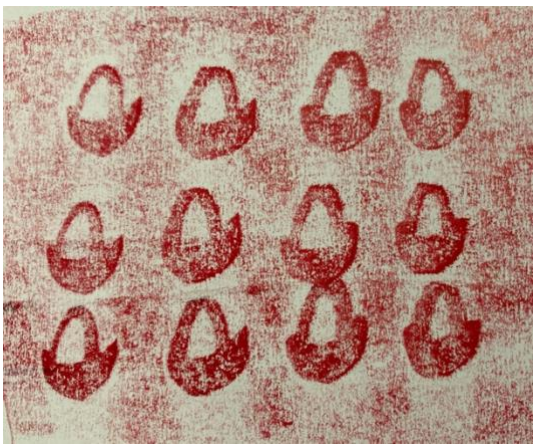
Geschichte

Was erzählt wird	***Was frei gerieben wird***
Jesus wollte allein sein. Er stieg in ein Boot. Er fuhr über den See Genezareth. Er wollte in eine einsame Gegend. Er brauchte Ruhe zum Nachdenken und wollte für sich sein.	*Bild A: Jesus frei reiben (rot)* *Bild A: Boot frei reiben (braun)*
Als das Boot am Ufer ankam, stieg Jesus aus. Die Menschen hatten gehört, was Jesus vorhatte und sie hatten gesehen, welchen Kurs sein Boot nahm. Darum waren sie losgelaufen, um den See herum, dorthin, wo Jesus an Land gehen würde. Und da standen sie nun und warteten schon auf Jesus.	*Bild B: Jesus frei reiben (rot)* *Bild B: Leute frei reiben (grün)* 

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen. Viele waren krank. Jesus ging zu ihnen. Er kümmerte sich um sie. Er machte sie gesund. Er heilte sie. Den ganzen Tag kümmerte er sich in dieser öden Gegend um die Menschen.	*Bild C: Herz frei reiben (rot)* *Bild C: Kranke frei reiben (grün)* *Bild C: Jesus frei reiben (rot)*
Auch Jesu Freunde und Freundinnen, die Jüngerinnen und Jünger waren dort. Als es Abend wurde, gingen sie zu Jesus. Sie sagten: „Jesus, diese Gegend hier ist ziemlich einsam und öde und es wird langsam dunkel. Die Leute müssen hungrig sein. Schick sie in die Dörfer, damit sie sich etwas zu essen kaufen können.“ Jesus antwortete: „Ihr habt recht: Diese Menschen sind hungrig. Es hungert sie nach vielem. Aber es ist gar nicht nötig, dass sie weggehen. Denn hier ist alles, was sie brauchen. Gebt ihr ihnen zu essen.“	*Bild D: Jünger*innen frei reiben (blau)* *Bild D: Jesus frei reiben (rot)* 
„Was?“ riefen die Jünger. „Wie denn?	
Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische! Wie soll das denn gehen?“ Jesus sagte: „Bringt mir die Brote und die Fische her.“ Jesus nahm die Brote und die Fische und sah auf zum Himmel. Er sagte: „Danke Gott!	*Bild E: Brote frei reiben (braun)* *Bild E: Fische frei reiben (schwarz)* *Bild E: Herz frei reiben (rot)*

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Danke für das Essen. Danke, dass du uns alles gibst, was wir zum Leben brauchen.“ Dann brach Jesus das Brot und sagte zu den Jüngern und Jüngerinnen: „Geht, verteilt alles unter den Leuten.“	
Die Menschen hatten sich in kleinen Gruppen ins Gras gesetzt. Jetzt brachten die Jünger und Jüngerinnen ihnen Brot. Und Fisch. Und alle aßen sie miteinander. Sie reichten einander Brot und Fisch weiter. Und alle wurden satt. Und als alle satt waren, stellten sie fest, dass sogar noch Brot und Fisch übriggeblieben war. Und so sammelten sie es ein.	*Bild F: Menschen frei reiben (grün)* *Bild F: Brote frei reiben (braun)* *Bild F: Fische frei reiben (schwarz)* 
Und sie sammelten zwölf Körbe voll.	*Bild G: Körbe frei reiben (rot)* 

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

	Warten Sie einen Moment, dann *Bild H: Fragezeichen frei reiben (rot)*
(Es schließt sich ein Ergründungsgespräch mit ergebnisoffenen Fragen an. Die Fragen orientieren sich an den Gleichnis-Ergründungsfragen aus Godly Play, vgl. Jerome Berryman, Godly Play, Bd. 3, Weihnachtsfestkreis und Gleichnisse, Evang. Verlagsanstalt Leipzig. Alle können, niemand muss etwas sagen. Alle Antworten sind wertvoll und auf ihre Weise richtig. Keine Antwort wird korrigiert. Sie als Fragestellende moderieren den Prozess, äußern Ihre eigenen Antworten aber nicht laut! Wenn Sie Antworten der Kinder nicht verstehen, können Sie nachfragen und sich von den Kindern weiterhelfen lassen. Mögliche Fragen sind: • Ich frage mich, ob die Menschen Namen haben, wie sie heißen könnten? (Wichtige Frage für jüngere Kinder, für ältere Kinder als erste Frage nicht so günstig.) • Ich frage mich, ob die Menschen wohl glücklich sind? • Ich frage mich, was sie wohl machen werden mit den zwölf Körben? • Ich frage mich, ob das dritte und das fünfte Bild etwas miteinander zu tun haben? • Ich frage mich, was das Brot wirklich sein könnte? • Ich frage mich, ob ihr so einer Situation schon mal nahegekommen seid, so etwas Ähnliches vielleicht schon mal erlebt habt? • Ich frage mich, wo das Ganze wirklich sein könnte?	

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Kreative Vertiefung: Die Geschichte selber frei reiben und als Buch binden

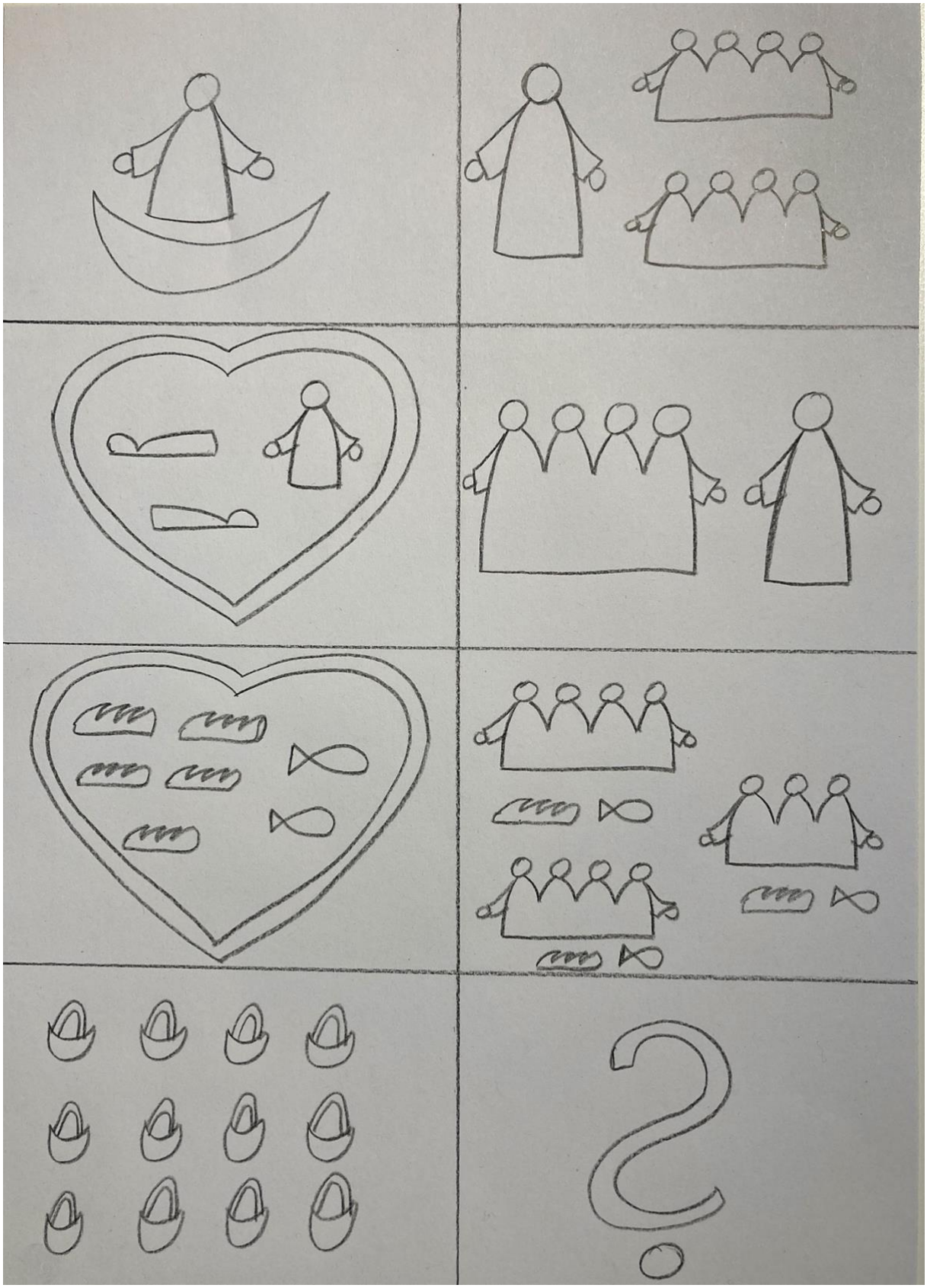
Material
- die fertigen Vorlagen der Geschichte
- Tesakrepp
- viel Papier in der passenden Größe
- Wachsmalblöcke
- Bleistifte
- Locher
- Schnur

Anleitung
Die acht fertigen Vorlagen werden vom Tonkarton bzw. dem Flipchartpapier gelöst und auf mehreren Tischen im Raum verteilt. Am besten fixieren Sie die Vorlagenblätter jeweils mit Tesakrepprölchen auf den Tischen. Die für jede Szene benötigten Wachsmalblöcke werden dazu gelegt. Außerdem liegt Papier zum Frei-Reiben daneben bereit. Die Kinder können in beliebiger Reihenfolge von Tisch zu Tisch gehen, ein Blatt Papier auf die Vorlage legen und das Bild selbst frei reiben. Ein leeres Blatt gestaltet jedes Kind für sich als Titelseite. Wenn jedes Kind für sich alle Bilder frei gerieben und eine Titelseite gestaltet hat, werden die Blätter in der richtigen Reihenfolge sortiert. Dann wird der Packen am linken Rand gelocht und mit einer Schnur zusammengebunden. So kann jedes Kind seine eigene Reibebildergeschichte mit nach Hause nehmen.
Ältere Kinder können mit Bleistift auch Texte zu den Bildern schreiben.

Weiterarbeit am durchlaufenden Element (s. S. 8)

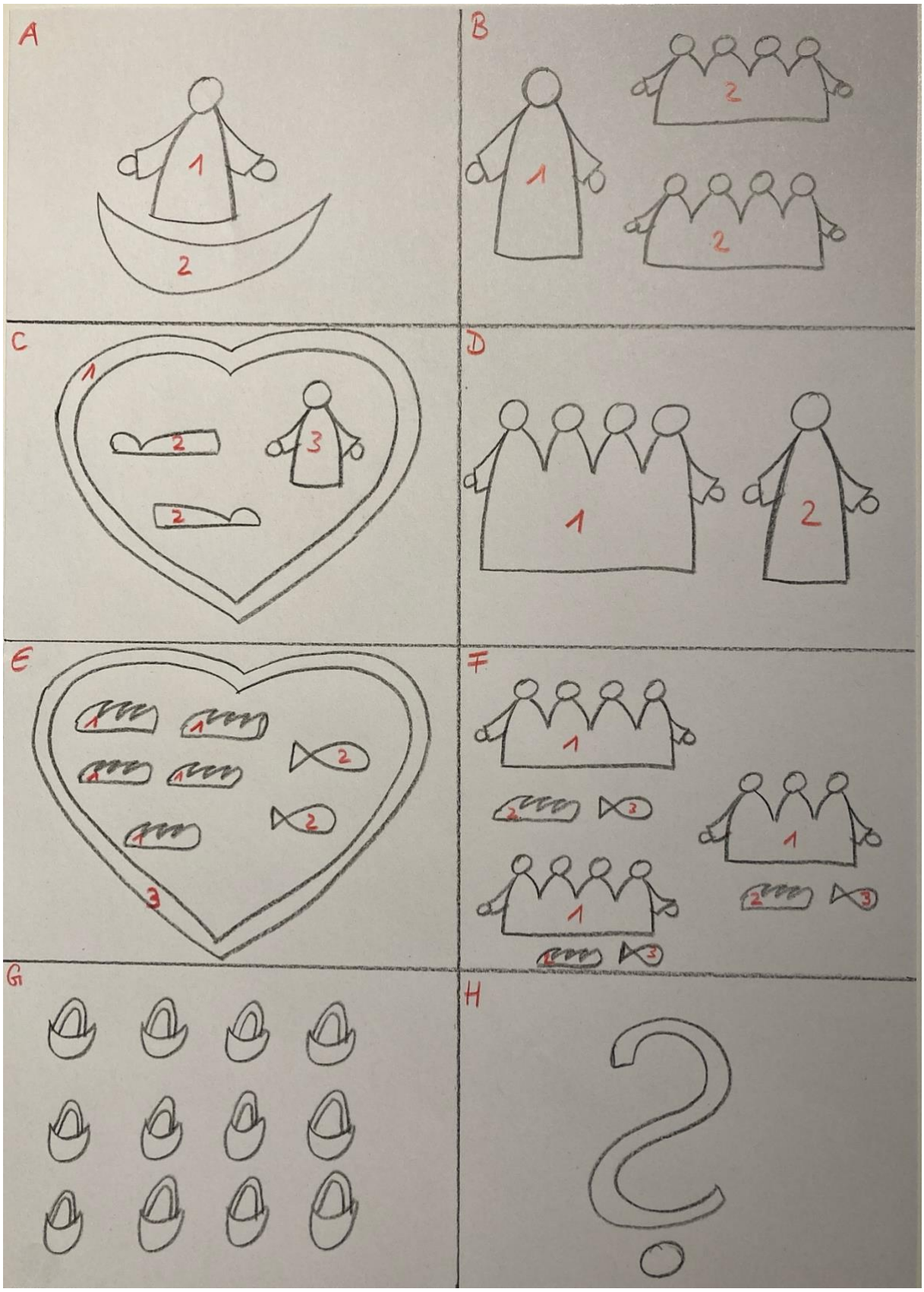
© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Skizze der acht Szenen



© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Skizze der acht Szenen
mit Markierung der Bildreihenfolge (A – H)
und Nummerierung in den einzelnen Szenen, wann was frei gerieben wird.



© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

August: „Dein Glaube hat dir geholfen; geh hin in Frieden!“

Erzählung zu Lukas 7,36-50: Die Salbung in Bethanien
Eine Erzählung als Mitmachgeschichte

Anleitung
Alle sitzen im Kreis. Falls kein Kreis möglich ist, sitzt die Erzählperson vor den Kindern, wenn möglich etwas erhöht, damit sie von allen gesehen werden kann.
Erzählen Sie langsam und mit Pausen, damit alle Zeit haben, in Ruhe die Bewegungen zu machen.

Die Geschichte

Was erzählt wird	***Was gemacht wird***
Simon, ein Pharisäer, ein frommer Mensch, der schon ganz viel über Gott wusste, ging zu Jesus.	*aufstehen und auf der Stelle gehen*
Er sagte zu Jesus: „Ich möchte dich gern zum Essen einladen.	*eine Hand als Schüssel, mit der anderen daraus löffeln*
Bitte, komm in mein Haus. Sei mein Gast!	*heranwinkende Bewegung machen*
Jesus ging mit Simon zu ihm nach Hause. Sie gingen in das Haus hinein. Simon führte Jesus gleich zum Tisch, an dem auch schon andere Gäste saßen. Alle waren gespannt auf Jesus.	*auf der Stelle gehen*
Simon und Jesus setzten sich.	*Hinsetzen*
Jesus wanderte ja immer viel durch das Land. Seine Füße in den offenen Sandalen waren staubig.	
Doch schon begann das Essen.	*eine Hand als Schüssel, mit der anderen daraus löffeln*
Da kam eine Frau herein.	*aufstehen*
Sie hatte die Schultern hochgezogen und den Blick gesenkt.	*Schultern hochziehen, Blick/Kopf leicht senken*
In den Händen trug sie ein Glas mit Salböl.	*wie oben, außerdem eine Hand als Schüssel, die andere darüber, als ob sie ein Glas hält*
Sie ging zu Jesus hin	*auf der Stelle gehen*
und kniete sich vor ihn.	*hinknien, auf die Fersen setzen*
Alle im Raum wussten, wer die Frau war. Sie hatte in ihrem Leben viel falsch gemacht. Sie hatte auch nicht oft an Gott	

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

gedacht. Sie gehörte schon lange nicht mehr richtig dazu.	
Sie weinte.	*Augen reiben*
Und ihre Tränen tropften auf die staubigen und müden Füße von Jesus.	
Da begann die Frau, Jesus den Staub von den Füßen zu waschen.	*mit den Händen über die Knie wischen*
Sie hatte kein Handtuch dabei, aber sie hatte sehr lange Haare. Darum trocknete sie Jesus die Füße mit ihren Haaren ab.	*mit den Händen über die Knie tupfen*
Jetzt waren Jesu Füße sauber. Und stellt euch vor, sie hat die Füße sogar geküsst.	*Kuss in die Luft*
Dann hat sie das Salböl über Jesu Füße gegossen	*gießende Bewegung*
und die Füße damit eingerieben.	*mit den Händen über die Knie wischen*
Die anderen saßen völlig erstarrt am Tisch.	*wieder auf den Stuhl setzen*
Sie waren entsetzt.	*„Oh“ machen und Hand vor den Mund halten*
Simon dachte bei sich: „Diese Frau hat in ihrem Leben viel falsch gemacht. Sie hat oft nicht an Gott gedacht. Sie gehörte schon lange nicht mehr richtig dazu. Das wissen hier alle. Und wenn Jesus das auch wüsste, würde er sich nicht von ihr anfassen lassen.“	*Kopf leicht schräg halten und nachdenklich in die Hand stützen*
Da sagte Jesus: „Simon, ich habe dir etwas zu sagen.“ Simon antwortete: „Ja gerne, sag es!“ „Ein Mensch hatte zwei anderen Geld geliehen,	
dem einen 500 Münzen,	*beide Hände mit ausgestreckten Fingern 5 x nach vorne schieben*
dem anderen 50.	*eine Hand mit den ausgestreckten Fingern einmal nach vorne schieben*
Doch beide konnten es nicht zurückzahlen.	*mit dem Kopf schütteln*
Da schenkte der Mensch es ihnen.“	*schenkende/gebende Bewegung machen*
Dann fragte Jesus Simon: „Was meinst du, wer von den beiden wird den Menschen wohl am meisten liebhaben?“ Simon	

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

antwortete: „Ich denke der, dem er am meisten geschenkt hat.“ Jesus sagte: „Ja, das siehst du ganz richtig.“	
Dann zeigte Jesus auf die Frau und sagte: „Siehst du diese Frau?	*geöffnete Hand nach unten vor sich zeigen lassen*
Du hast mich in dein Haus zum Essen eingeladen, was sehr schön ist. Doch du hast mir kein Wasser gegeben, um meine staubigen Füße zu waschen, wie es eigentlich üblich wäre. Sie hat dafür meine Füße mit ihren Tränen gewaschen und mit ihren Haaren abgetrocknet. Du hast mich an den Tisch geleitet, was sehr schön war. Doch du hast mir keinen Kuss zur Begrüßung gegeben, wie es eigentlich üblich wäre. Sie hat dafür meine Füße geküsst. Du hast mich als besonderen Gast an deinen Tisch und in diese Runde der anderen Gäste geholt, was sehr schön ist. Doch du hast nicht mein Haupt mit Öl gesalbt, wie man es eigentlich mit dem Ehrengast tut. Sie hat dafür meine Füße gesalbt. Darum ist es so Simon: Das viele, was sie falsch gemacht hat, wird ihr vergeben, denn sie hat viel Liebe gezeigt.“	
Dann sagte Jesus zu der Frau: „Das viele, was du falsch gemacht hast, ist dir vergeben.“	*geöffnete Hand langsam heben*
Die anderen am Tisch begannen miteinander zu tuscheln.	*nach links und rechts tuscheln*
Sie fragten sich: „Wer ist dieser Jesus, wenn er sogar Schuld vergeben kann?“	
Jesus sagte zu der Frau. „Dein Glaube hat dir geholfen.	*eine Hand aufs Herz legen und liegen lassen*
Geh hin in Frieden!“	*die andere Hand überkreuz darüber legen*

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Es kann sich ein Gespräch anschließen, z. B. zu einigen dieser Fragen:

- Gibt es etwas, das euch in der Geschichte gefallen hat?
- Gibt es etwas, das euch fremd oder seltsam vorkam? Was war damit wohl gemeint? Und wie würdet ihr das stattdessen erzählen?
- Wie sich die Frau wohl gefühlt hat, am Anfang und dann später?
- Wie sich Simon wohl gefühlt hat, am Anfang und dann später?
- Ob Jesus eigentlich auf Simon sauer war?
- Die Menschen am Tisch haben sich ja gefragt, wer dieser Jesus ist, wenn er sogar Schuld vergeben kann? Ich frage mich, wer überhaupt alles Schuld vergeben kann?

Kreative Vertiefung: Füße erfrischen - waschen und eincremen

Material

- kleines Planschbecken mit Wasser / mehrere Waschwannen
- je Kind ein Handtuch
- Baby-Sonnencreme

Anleitung
Es ist August. Wenn das Wetter gut ist, können die Kinder draußen mit den Füßen durch das Planschbecken gehen und sich dabei erfrischen. Anschließend trocknet sich jedes Kind selbst die Füße ab und reibt sie mit Sonnencreme ein. Wie fühlt sich das für die Füße an?

Weiterarbeit am durchlaufenden Element (s. S. 8)

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

September: Zachäus nahm Jesus auf mit Freuden.

Erzählung zu Lukas 19,1-10: Zachäus
Eine Erzählung im Sand mit Karteikarten

Material

- ein Sanderzählsack (z. B. der Wüstensack, zu bestellen unter https://www.lindenwerkstaetten.de/godly-play-gott-im-spiel/godly-play-material/glaubensgeschichten/wuestensack/275 , alternativ: Nähanleitung zum Selber-Nähen, https://godlyplay.de/wp-content/uploads/2025/01/Naehanleitung-Wuestensack.pdf oder einfach einen festen dunklen Stoff als Unterlage nehmen, ca. 100 cm x 100 cm, und darauf ca. 5 kg Quarz- oder Fugensand geben
- weiße Karteikarten DIN A6, die dann angemalt und zurechtgeschnitten werden, nämlich:
  5 in weiß als Leute
  1 in lila als Jesus
  2 in braun als Stadttor
  1 Karte quer durchschneiden auf DIN A7, eine der Hälften dann hochkant unten mittig einschneiden, rot anmalen als Zachäus
  1 Karte längs durchneiden, eine der Hälften dann oben mittig einschneiden, grün anmalen als Baum
  1 Karte an beiden schmalen Seiten so knicken, dass ein Tisch entsteht
- ein Körbchen, in dem die Karten sortiert liegen

Die Geschichte

Was erzählt wird	***Was gemacht wird*** *Alle Anweisungen aus Sicht der Erzählperson!*
	Setzen Sie sich mit den Kindern in einem Kreis auf den Boden. *Legen Sie den Sandsack vor sich, stellen Sie das Körbchen neben sich.* *Öffnen Sie den Sandsack und streichen Sie den Sand zu einer Fläche glatt.*
Ich möchte euch eine Geschichte zeigen. Die Leute in der Geschichte werden heute von Karteikarten gespielt.	*Zeigen Sie einige der Karten.*
Diese Geschichte ist vor langer Zeit im Land Israel geschehen ist, und zwar in der Stadt Jericho.	
Das hier ist eines der Stadttore von Jericho.	*Stecken Sie zwei braune Karten etwas vor sich in den Sand. Lassen Sie zwischen den beiden Karten so viel Platz, das Zachäus noch dazwischen passt.*
Menschen gehen durch das Stadttor hinein	*Bewegen Sie eine weiße Karte durch das Tor auf die Kinder zu.*

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

und hinaus.	*Bewegen Sie die Karte wieder zurück durch das Tor zu sich und legen Sie sie in den Korb zurück.*
Das geht ja ganz einfach. Doch wenn sie Waren dabeihaben, also Dinge, die sie auf dem Markt in der Stadt verkaufen wollen, oder etwas, das sie auf dem Markt gekauft haben und nun mit nach Hause nehmen wollen, dann sieht das ganz anders aus.	
Denn dann steht einer im Tor:	*Stecken Sie die Zachäus-Karte mit dem Schlitz nach unten so zwischen die Tor-Karten, dass sie den Durchgang blockiert.*
Zachäus, der Zöllner. Auch wenn er klein ist, an ihm führt kein Weg vorbei.	
Wenn Menschen mit Waren zum Tor kommen, dann ist der Weg für sie versperrt.	*Stecken Sie zwei weiße Karten auf Ihrer Seite vom Tor in den Sand.*
Für ihre Waren müssen sie bei Zachäus eine bestimmte Menge Geld, den Zoll bezahlen.	
Erst dann lässt Zachäus sie durch.	*Stecken Sie Zachäus hinter eine der Torkarten. Bewegen Sie dann eine der weißen Karten hindurch und stecken Sie sie auf der anderen Seite etwas abseits links in den Sand.* *Stecken Sie Zachäus dann wieder zwischen die beiden Torkarten.*
Zachäus nimmt den Zoll im Auftrag der römischen Besatzer ein. Die bestimmen nämlich zu dieser Zeit in Israel. Ihr könnt euch vorstellen, dass die Menschen, die mit ihren Waren durch das Tor wollen, sich darüber sehr ärgern: Sie müssen Geld abgeben und dann wird das Geld auch noch an die römischen Besatzer weitergegeben. Doch das ist noch nicht mal das Schlimmste. Zachäus nimmt den Leuten nicht nur das Zollgeld ab, was die Römer haben wollen. Er nimmt ihnen mehr ab. Und das behält er für sich selbst.	
Erst wenn die Leute ihm genug Geld gegeben haben, lässt Zachäus sie durch.	*Stecken Sie Zachäus hinter eine der Torkarten. Bewegen Sie dann die andere weiße Karte hindurch und stecken Sie sie auf der anderen Seite etwas abseits links in den Sand.*

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

	Stecken Sie Zachäus dann wieder zwischen die beiden Torkarten.
Auf diese Weise war Zachäus sehr reich geworden. Ihr könnt euch vorstellen, dass die Leute Zachäus deshalb überhaupt nicht leiden können.	
Die Stadt Jericho hat übrigens mehrere Stadttore. Und in jedem sitzt ein Zöllner. Doch Zachäus ist der oberste Zöllner.	
Eines Tages ist Jesus in der Stadt. Er ist durch eins der anderen Tore gekommen, darum hat Zachäus das nicht mitbekommen. Er steht ja in seinem Tor.	*Stecken Sie Jesus etwas rechts in den Sand.*
Aber die Menschen in der Stadt bemerken Jesus. Und sie laufen zusammen. Denn sie wollen ihn sehen.	*Stecken Sie drei weiße Karten locker verteilt um Jesus herum in den Sand. Holen Sie auch die beiden, die etwas links schon stecken dazu.*
Und wenn viele Menschen zusammenlaufen, dann kriegt das schließlich auch Zachäus mit.	
Als wieder einer kommt, der aus der Stadt hinauswill, fragt Zachäus ihn: „Was ist da los in der Stadt? Warum laufen die Leute alle zusammen?“ „Jesus ist in der Stadt“, erwidert der andere.	*Stecken Sie eine der weißen Karten, die bei Jesus sind, jetzt vor Zachäus.*
Dann gibt er Zachäus das Zollgeld und geht.	*Stecken Sie Zachäus hinter eine der Torkarten.* *Bewegen Sie die weiße Karte durch das Tor und legen Sie sie in den Korb zurück.* *Stecken Sie Zachäus dann wieder zwischen die beiden Torkarten.*
Jesus, von dem hat Zachäus schon gehört. Überall sprechen die Menschen von ihm. Ein Wunderheiler ist er. Und er erzählt von Gott und zwar so ganz anders als alle anderen. „Den will ich auch sehen“, denkt sich Zachäus.	
Und er geht einfach weg vom Stadttor und dahin, wo die vielen Menschen sind. Denn dort ist bestimmt auch Jesus.	*Zachäus ein Stück auf die anderen Karten zu bewegen und dann in den Sand stecken.*
Als die Menschen Zachäus kommen sehen, rücken sie zusammen. Sie wollen ihn nicht durchlassen.	*Stecken Sie einige der weißen Karten so zwischen Jesus und Zachäus in den Sand, dass sie eine Mauer bilden, ohne Durchlass.*

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Zachäus ist nicht besonders groß. Er kann nicht über die Menschen drüber sehen.	
Also läuft er außen herum. Aber wohin er auch läuft, immer rücken die Menschen vor ihm zusammen und lassen ihn nicht durch.	*Bewegen Sie Zachäus ein wenig außen an den weißen Karten entlang, stecken Sie ihn dann in den Sand und lassen Sie die weißen Karten wieder eine Mauer zwischen Zachäus und Jesus bilden.* *Wiederholen Sie das an ein, zwei weiteren Stellen.*
Da hat Zachäus eine Idee!	
Weiter vorn am Weg steht ein Maulbeerbaum.	*Stecken Sie die Baumkarte mit dem Schlitz nach oben links in den Sand.*
Dorthin läuft Zachäus.	*Zachäus nach links zum Baum bewegen.*
Dann klettert er auf den Baum. Auf seinem Weg muss Jesus einfach hier vorbeikommen. Und dann wird Zachäus ihn sehen. Hier kann ihm keiner mehr den Weg versperren.	*Schlitz der Zachäus-Karte kreuzförmig in den Schlitz der Baum-Karte stecken.*
Tatsächlich: Jesus kommt auf dem Weg entlang, der an dem Maulbeerbaum vorbeiführt. Die Menschen laufen mit ihm mit. Genau am Maulbeerbaum bleiben alle stehen.	*Jesus und die weißen Leute-Karten immer ein Stück weiter nach links bewegen.* *Die weißen Karten umringen Jesus immer locker.* *Am Maulbeerbaum anhalten.*
Von oben kann Zachäus Jesus jetzt gut sehen. So kann ihm keiner die Sicht versperren. Die Menschen bemerken ihn da oben nicht einmal! Doch halt: Einer bemerkt ihn. Einer sieht ihn!	
	Bewegen Sie Jesus innerhalb der weißen Karten etwas dichter zum Maulbeerbaum. *Lassen Sie die weißen Karten zwischen Jesus und dem Baum dann ein Spalier bilden.* *Bewegen Sie Jesus durch das Spalier bis direkt vor den Baum.*
Jesus schaut hinauf und sieht Zachäus an. Und dann sagt er: „Zachäus, komm schnell herunter! Ich will heute dein Gast sein!“ „Was“, denkt Zachäus, „er will zu mir?“ „Was“, denken die Leute, „er will zu dem?“	
Zachäus klettert schnell vom Baum herunter.	*Zachäus zwischen Baum und Jesus stecken.*

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Dann geleitet er Jesus zu sich nach Hause.	*Zachäus und Jesus nach vorn bewegen. Und dann nebeneinander in den Sand stecken.*
Die anderen Menschen bleiben zurück. Sie sind ärgerlich. Sie schimpfen.	*Weiße Karten als Gruppe zusammenstecken.*
Doch Zachäus ist froh.	
Er deckt den Tisch für Jesus und sich.	*Stecken Sie die Tischkarte vor Zachäus und Jesus in den Sand.*
Sie essen miteinander. Und Jesus erzählt von Gott. Zachäus kann sich nicht erinnern, wann er das letzte Mal so glücklich gewesen ist. Jesus hat ihn gesehen! Jesus kannte seinen Namen! Jesus wollte zu ihm, ausgerechnet zu ihm! Zachäus merkt, wie sich etwas in ihm öffnet, was lange versperrt war. Was das wohl war? Vielleicht sein Herz? Er sagt: „Jesus, die Hälfte von allem, was ich habe, werde ich an die Armen verteilen. Und den Menschen, denen ich am Zoll zu viel Geld abgenommen habe, werde ich es vierfach zurückgeben.“ Jesus erwidert ihm: „Heute ist hier etwas wieder heil geworden. Etwas, das lange versperrt war, hat sich geöffnet. Auch du gehörst zur Gemeinschaft der Menschen. Gott hat mich geschickt, um die zu suchen und glücklich zu machen, die verloren gegangen sind. Und ich habe dich gefunden.“ Er lächelte Zachäus an. Und Zachäus lächelte glücklich zurück.	
	Wenn Sie mit den Kindern noch über die Geschichte sprechen wollen, können sich die folgenden Fragen anschließen. *Nehmen Sie dafür Blickkontakt mit den Kindern auf.* *Warten Sie einen Moment, bevor Sie mit den Fragen beginnen.*
Ich frage mich, welchen Teil der Geschichte du wohl am liebsten magst? Ich frage mich, welcher Teil der Geschichte wohl der wichtigste ist?	*Die Fragen sind ergebnisoffen und laden die Kinder ein, sich zu äußern.* *Jede*r kann, keine*r muss antworten.* *Es gibt bei den Antworten kein richtig oder falsch.*

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Ob es einen Teil in der Geschichte gibt, in dem du vorkommst, der von dir erzählt, etwas, das du auch kennst? Ob wir wohl einen Teil weglassen könnten und wir hätten trotzdem alles, was wir für die Geschichte brauchen?	*Nehmen Sie die Antworten wahr, schätzen Sie sie wert, aber bewerten Sie sie nicht.* *Die Fragen sind die Ergründungsfragen der Glaubensgeschichten aus dem Konzept Godly Play,* *vgl. Jerome Berryman,* *Godly Play Bd. 2: Glaubensgeschichten,* *Evang. Verlagsanstalt Leipzig*

Kreative Vertiefung: Bilder transparent machen

Material
- Buntstifte
- ein neuer, preiswerter Spülschwamm in kleinere Würfel geschnitten
- preiswertes Salatöl in Schälchen
- Küchenpapier
- weiße DIN A6 – Karteikarten
- Wäscheleine und Klammern, um die Karten zum Trocknen aufzuhängen

Anleitung
- Jedes Kind erhält eine Karteikarte.
- Mit den Kindern wird zunächst überlegt, was oder wo in der Geschichte überall etwas versperrt war (z. B. Zachäus versperrt den Leuten das Tor, die Leute versperren Zachäus den Weg zu Jesus, Zachäus‘ Herz ist versperrt).
- Jedes Kind entscheidet sich für eine der Szenen und malt sie mit Buntstiften auf eine Seite der Karte. Fordern Sie die Kinder auf, kräftig zu malen, damit man die Farben gut sieht.
- Dann wird die Karte umgedreht, als ob man eine Seite im Buch umblättert. Das ist wichtig, damit oben und unten auf der Vorder- und Rückseite gleich ist.
- Jetzt wird mit den Kindern überlegt, wie sich die Sperre, die sie gemalt haben, in der Geschichte öffnet.
- Das malt jedes Kind für seine Szene nun auf die leere Seite der eigenen Karte. Bitte wieder kräftig malen.
- Dann die Karte auf Küchenpapier legen und von einer Seite mit Öl einstreichen, so dass die Karte gut durchtränkt ist. Dazu einen der Schwamm-Würfel in Öl tunken und ihn dann über die bemalte Kartenseite streichen.
- Mit Küchenpapier wird das überschüssige Öl weggetupft.
- Die fertigen Karten werden auf einer Wäscheleine zum Trocknen aufgehängt.
- Sie sind nun transparent. Wenn die Karte gegen das Licht gehalten wird, sind beide Szenen, das Versperrte und das Geöffnete nun gleichzeitig in dem Bild zu sehen.
- Zum Transport nach Hause können die Bilder in frisches Küchenpapier eingeschlagen werden.

Weiterarbeit am durchlaufenden Element (s. S. 8)

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

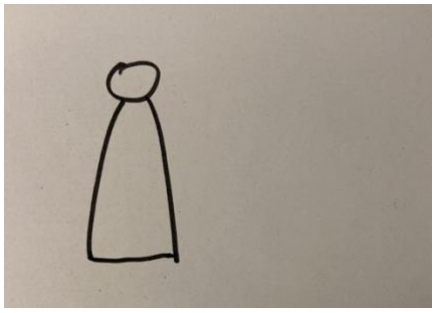
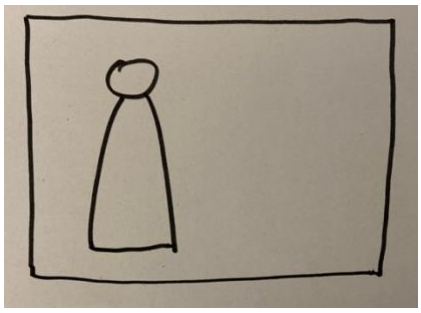
Oktober: „Unser tägliches Brot gib uns heute!“

Erzählung zu Matthäus 6,5-15: Das Vaterunser
Eine Erzählung mit Sprechzeichnen

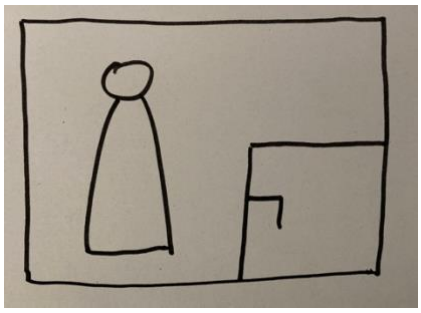
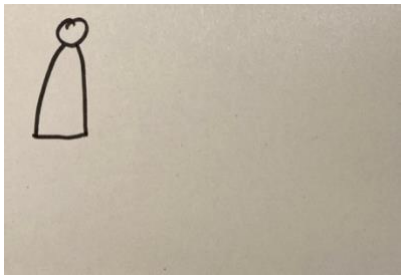
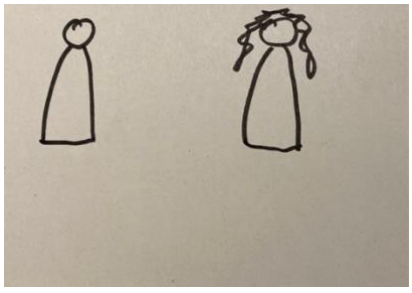
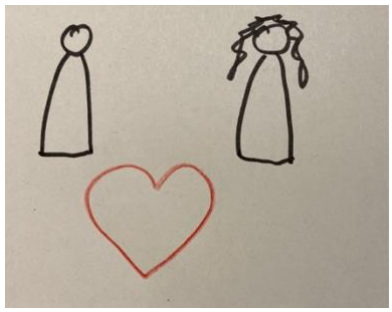
Material
- Flipchart / Tonpapier aufgehängt / Tafel
- Wachsmalstifte / farbige Eddings / farbige Schulkreide
- Wem das Malen bei manchen Vorschlägen schwer fällt, kann stattdessen an der Stelle ein Bild ankleben (Erdkugel oder Muskelarm mit Tesakreppröllchen auf der Rückseite).

Anleitung
Während der Erzählung zeichnen Sie die Szenen nach und nach auf (siehe Text unten).
Sie finden von jedem fertigen Bild ein Foto in der Spalte „Was gezeichnet wird“.
Ein Gesamtbild mit der kompletten Anordnung der Szenen finden Sie auf S. 59.
Teilen Sie sich das Tonpapier / Flipchartpapier oder die Tafel vorher in die acht Felder auf und zeichnen Sie sie als Rahmen auf.

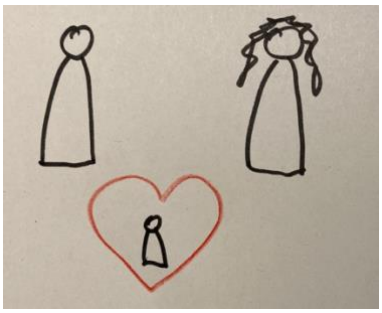
Geschichte

Was erzählt wird	***Was gezeichnet wird***
Die Menschen wollten gern wissen, wie das mit dem Beten geht. Was können sie sagen? Was sollen sie sagen? Sollen sie so beten, dass es alle sehen und hören? Wie können sie sicher sein, dass sie beim Beten nichts vergessen? Und falls doch, kriegt Gott es trotzdem mit? Da erklärte Jesus ihnen:	*1. Bild: ein Fragezeichen* ?
„Beten ist etwas zwischen dir	*2. Bild: eine Figur* 
und Gott.	
Du kannst ruhig allein in deinem Zimmer beten.	*2. Bild: großes Viereck um die Figur* 

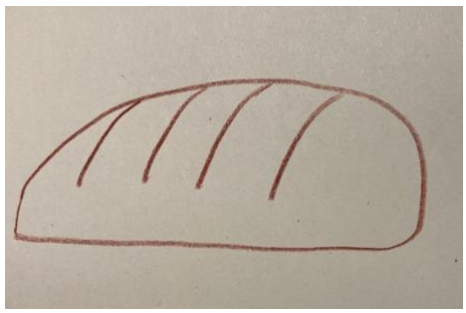
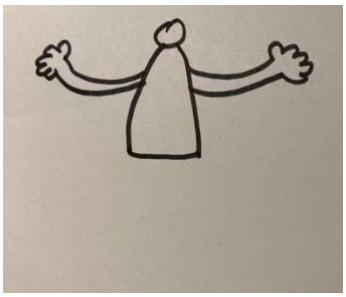
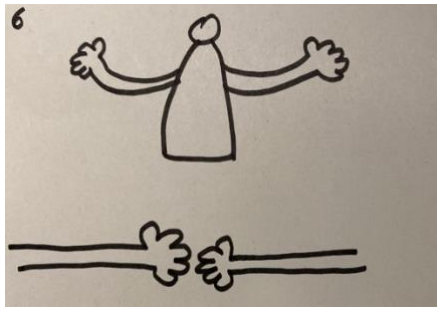
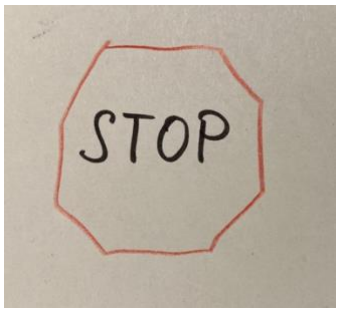
© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Mach einfach die Tür zu,	*2. Bild: Tür mit Klinke ins Viereck* 
denn es geht nur um Gott und dich. Gott hört und sieht dich trotzdem. Mach dir keine Sorgen. Du musst auch gar nicht viel sagen oder dir Gedanken machen, dass du etwas vergisst. Denn das Tolle ist: Gott weiß schon, was du brauchst, sogar bevor du es sagst! Darum kannst du gar nichts vergessen. Und falls es dir schwerfällt, Worte zu finden, die du sagen kannst, mache ich dir einen Vorschlag für ein Gebet. Und das geht so:	
Vaterunser im Himmel! *(So kannst du Gott anreden.*	*3. Bild: Figur* 
Du kannst auch Mutter sagen, wenn dir das lieber ist.	*3. Bild: daneben Figur mit langen Haaren* 
Es zeigt einfach, dass Gott dich liebhat	*3. Bild: Herz darunter* 

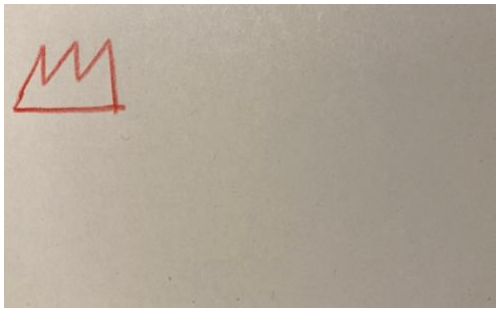
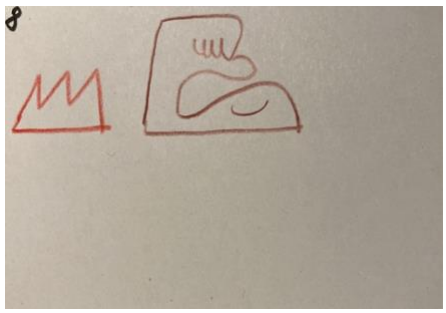
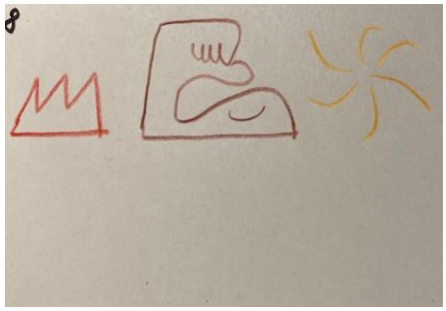
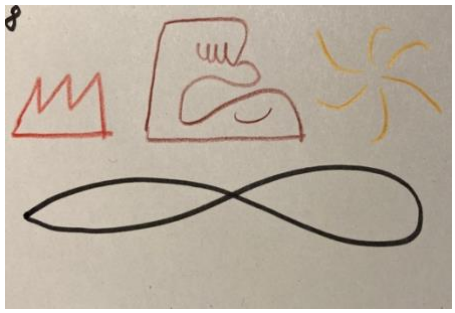
© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

wie ein eigenes Kind.)	*3. Bild: kleine Figur ins Herz* 
Geheiligt werde dein Name. *(Damit lobst du Gott.)*	*4. Bild: rechts und links Feuerwerkstrahlen*
Dein Reich komme. *(Das ist der Wunsch nach einer besseren Welt, nach Gottes Welt mit Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen.)*	*4. Bild: mittig eine Krone*
Dein Wille geschehe	*4. Bild: links und rechts Ausrufezeichen*
wie im Himmel	*4. Bild: oben Wolken*

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

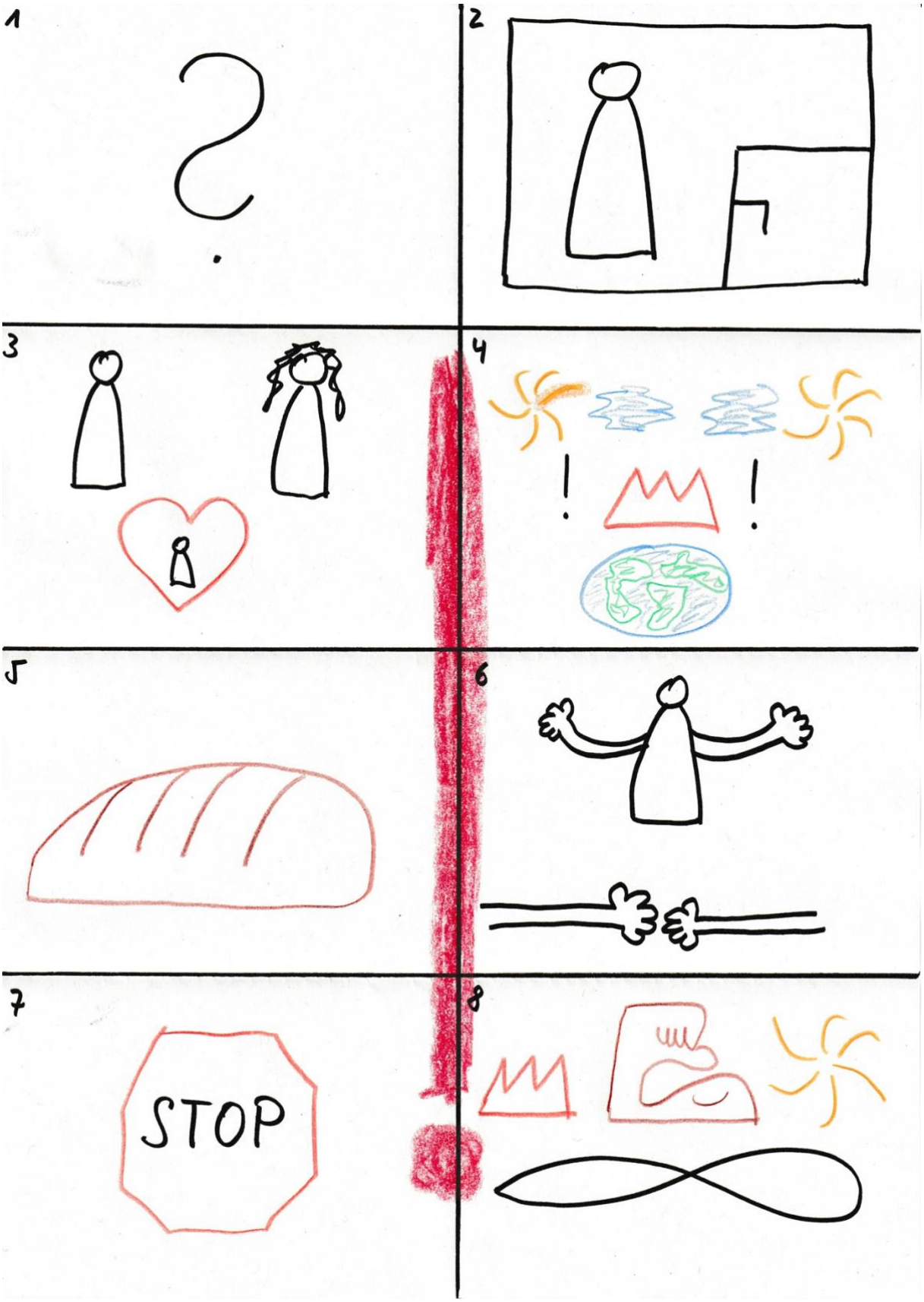
so auf Erden. *(Wenn alle Menschen so leben würden, dann kann die Welt schon jetzt ein bisschen besser werden.)*	*4. Bild: unten Weltkugel*
Unser tägliches Brot gib uns heute. *(Es ist nicht selbstverständlich, dass du zu essen hast oder ein Zuhause. Darum bitte Gott immer wieder darum.)*	*5. Bild: Brot* 
Und vergib uns unsere Schuld *(Du machst immer wieder mal was falsch und tust anderen weh, manchmal absichtlich, manchmal aus Versehen. Gott will dir vergeben, damit es in Zukunft besser wird.)*,	*6. Bild: Figur mit ausgebreiteten Armen* 
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. *(Weil Gott dir verzeiht, versuche das genauso mit deinen Mitmenschen, auch wenn das nicht immer einfach ist.)*	*6. Bild: darunter zwei Hände, die sich entgegenkommen* 
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen *(Gott will dir helfen, damit du nicht absichtlich etwas Böses tust.)*	*7. Bild: Stopp-Schild* 

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Denn dein ist das Reich	*8. Bild: oben links Krone* 
und die Kraft	*8. Bild: daneben Muskelarm* 
und die Herrlichkeit	*8. Bild: daneben Feuerwerkstrahlen* 
in Ewigkeit. *(Alles hört mal auf, Gott nie!)*	*8. Bild: unter die drei eine liegende acht* 
Amen. *(Das heißt: Ja, so soll es sein!* *Ich stimme zu.)*	*ein großes Ausrufezeichen:* *mit rot über die Mittellinie der unteren sechs Bilder fahren und darunter einen fetten roten Punkt setzten* *(siehe Gesamtbild auf der nächsten Seite)*

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Gesamtbild:



© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Kreative Vertiefung: Erntedankbild

Material
- Papier DIN A3
- Buntstifte / Wachsmalstifte / Filzstifte / Bleistifte / Wasserfarben
- Transparentpapier / Glitzerpapier / Buntpapier
- Scheren
- Kleber
- Washi Tape
- Stoffreste
- Wollreste

Anleitung
Heute feiern wir Erntedank. Es ist ein Dankeschön an Gott, dass er unsere Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute.“ erhört.
Überlegt einmal für euch, was es in eurem Leben alles gibt, wofür ihr Gott danken könnt. Gestaltet dann ein Bild dazu. Ihr könnt dafür alles Material verwenden, das wir hier haben.

Weiterarbeit am durchlaufenden Element (s. S. 8)

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

November: „Kommt, denn es ist alles bereit!“

Erzählung zu Lukas 14,15-24: Das Gleichnis vom großen Gastmahl
Eine Erzählung als Tellergeschichte

Material
- Pappteller: je Kind und Mitarbeiter*in einen (auf die Unterseite ist jeweils eins der im Text **fettgedruckten** Worte geschrieben: eingeladen, Fest, Gäste, entschuldige, Ochsen gekauft, geheiratet, Arme, Verkrüppelte, überrascht, fröhlich, vorbei.
  Falls es mehr Teilnehmende gibt, suchen Sie weitere Wörter aus dem Text aus, falls es weniger sind, lassen Sie Wörter weg.)
- Tischtuch
- Gläser/Becher/Tassen
- Wasser/Saft
- Plätzchen/Muffins/Obststücke/Käsewürfel/Fleischwurststücke o.ä., bitte auswählen
- Gabeln
- Servietten
- ggf. Teelichter im Glas/Streichhölzer o.ä.
- ggf. Blumen in kleinen Vasen/Gläsern

Anleitung
- „Hier soll gleich ein kleines Fest stattfinden. Dafür decken wir den Tisch miteinander.“
- Alle nehmen Platz.
- „Zuerst erzählen wir miteinander eine ausgedachte Geschichte über das Fest.“
  Mit der Gruppe wird überlegt, von wem die Geschichte handeln soll, zu welcher Zeit sie spielt und an welchem Ort.
- „Unter euren Tellern steht jeweils ein Wort. Dreht die Teller dafür einmal um.
  Dieses Wort soll in der Geschichte vorkommen.“
- Eine mitarbeitende Person beginnt mit der Geschichte und bringt ihr Wort darin unter. Dann dreht sie ihren Teller wieder um, so dass er richtig steht.
- Nach und nach erzählen alle an der Geschichte mit, bringen ihr Wort unter und drehen ihren Teller wieder richtig herum.
- Applaus am Ende der Geschichte!
- Teller einsammeln und in der Reihenfolge der Wörter stapeln, in der sie in der biblischen Geschichte vorkommen.
- „Wisst ihr, mit den Wörtern kann man auch eine ganz andere Geschichte erzählen. Und das will ich jetzt tun.“
- Geschichte erzählen/vorlesen. Sobald ein Wort vom Teller vorgekommen ist, den Teller vor eine Person auf den Tisch stellen. Am Ende der Geschichte haben alle wieder einen Teller vor sich und der Tisch ist komplett gedeckt.
- Dann wird gemeinsam gefeiert, gegessen, getrunken. Dabei kann noch mal über die Geschichte(n) gesprochen werden. (z.B. Welche ihnen besser gefällt? Ob es Ähnlichkeiten gab? Was das Wichtige in der gemeinsam erfundenen Geschichte gewesen sein könnte? Was das Wichtige in der biblischen Geschichte gewesen sein könnte?)

Geschichte
Jesus war eingeladen. Einer der Männer, die mit ihm am Tisch saßen, sagte:
„Der Mensch hat es gut, der in Gottes Reich **eingeladen** ist und dort essen darf.“
Als Jesus das hörte, sagte er: „Dazu will ich dir eine Geschichte erzählen:
Es war einmal ein Mann, der wollte ein großes **Fest** machen. Viele hatte er dazu eingeladen.
Am Festtag hatten seine Diener viel zu tun. Sie mussten alles vorbereiten.

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Das Haus wurde geputzt und geschmückt, die Tische wurden gedeckt,
Essen gekocht und Gutes zu trinken bereitgestellt.
Als die Diener alles vorbereitet hatten, gingen sie zu ihrem Herrn und sagten ihm: „Herr, alles ist fertig vorbereitet für das Fest.“ „Gut,“ sagte der Herr. „Dann geht jetzt zu meinen **Gästen**! Sagt ihnen, dass alles bereit ist, dass ich mich auf sie freue und sie nun kommen können.“
Da machte sich ein Diener auf den Weg. Am Haus des ersten Gastes klopfte er an. Als ihm geöffnet wurde, sagte er: „Mein Herr schickt mich. Er lässt dir sagen, dass nun alles für das Fest bereitet ist. Du kannst jetzt kommen.“ Da antwortete ihm der Eingeladene: „Bitte **entschuldige** mich bei deinem Herrn. Aber ich kann nicht kommen. Ich habe gerade einen Acker gekauft. Und nun muss ich hinausgehen und ihn ansehen, ob alles in Ordnung damit ist.“ Und damit schloss er die Tür.
Da ging der Diener weiter zum nächsten Gast. Er klopfte und als ihm geöffnet wurde, sagte er: „Mein Herr schickt mich. Er lässt dir sagen, dass nun alles für das Fest bereitet ist. Du kannst jetzt kommen.“ Da antwortete ihm der Eingeladene: „Bitte entschuldige mich bei deinem Herrn. Aber ich kann nicht kommen. Ich habe fünf neue Gespanne von **Ochsen gekauft**. Und nun muss ich hingehen und nachsehen, ob mit den Tieren auch alles in Ordnung ist.“ Und damit schloss er die Tür.
Da ging der Diener weiter zum nächsten Gast. Er klopfte und als ihm geöffnet wurde, sagte er: „Mein Herr schickt mich. Er lässt dir sagen, dass nun alles für das Fest bereitet ist. Du kannst jetzt kommen.“ Da antwortete ihm der Eingeladene: „Bitte entschuldige mich bei deinem Herrn. Aber ich kann nicht kommen. Ich habe gerade **geheiratet** und will bei meiner Frau bleiben.“ Und damit schloss er die Tür.
Da ging der Diener nach Hause und erzählte alles seinem Herrn. Da wurde der Herr zornig. „Alles ist vorbereitet und keiner der Gäste will kommen. Nun denn, wir werden trotzdem feiern!“ Und er rief seine Diener zusammen. „Wenn die geladenen Gäste nicht kommen wollen, so laden wir eben neue Gäste ein. Geht durch die Stadt und ladet von den Straßen alle **Armen**, Kranken, **Verkrüppelten**, Blinden und Lahmen ein und bittet sie, mit euch zu meinem Fest zu kommen.“
Da machten sich die Diener auf den Weg in die Stadt und luden alle Armen, Kranken, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen ein. Die waren ganz **überrascht** und ungläubig. Doch schließlich kamen sie mit. Der Hausherr begrüßte sie froh: „Schön, dass ihr da seid. Kommt herein, setzt euch! Esst und trinkt und seid **fröhlich**!“ Und das taten die Menschen. Da kam einer der Diener zu seinem Herrn und sagte: „Herr, wir haben alle geholt, wie du gesagt hast. Aber es ist immer noch Platz an deinen Tischen.“ Da sagte der Herr: „Dann geht noch einmal los. Geht jetzt auf die Landstraßen und an die Zäune vor der Stadt und ladet auch die Menschen, die dort sind ein. Mein Haus soll voll werden!“
Da gingen die Diener noch einmal los und luden auch die Menschen auf den Landstraßen und an den Zäunen ein. Auch die waren ganz überrascht und ungläubig. Doch dann folgten sie der Einladung gern. Der Hausherr begrüßte sie froh: „Schön, dass ihr da seid. Kommt herein, setzt euch! Esst und trinkt und seid fröhlich!“ Und das taten die Menschen.
Und zu seinen Dienern sagte der Herr: „Das ist ein schönes Fest. Aber eines sage ich euch: Keiner von denen, die ich zuerst eingeladen hatte, wird bei mir mitfeiern! Für sie ist es **vorbei**!“

Kreative Vertiefung: Pappteller mit einem Bild zur biblischen Geschichte bemalen

Material
- Pappteller
- Buntstifte/Filzstifte/Wasserfarben/Acrylfarben (bitte auswählen und entsprechend auch Pinsel, Wassergläser, Unterlagen, ggf. Malkittel bereithalten)

Weiterarbeit am durchlaufenden Element (s. S. 8)

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Dezember: Und Maria bekam ihren ersten Sohn.

Erzählung zur Weihnachtsgeschichten (Lukas 2,1-21)

Erzählung zu Lukas 2,1-21: Weihnachten
Eine Erzählung im Sand

Material

- Sanderzählsack (gefüllt mit Quarz- oder Fugensand aus dem Baumarkt)
- 7 Holzkegelfiguren (eine davon kleiner) oder Godly Play-Volk Gottes Figuren
- Holzschafe (Bauernhoffiguren), alternativ: Wattebüschel
- 6 Bauklötze
- 1 Bogen- oder Brückenklotz
- ein Körbchen, um die Materialien aufzubewahren

Geschichte

Was gemacht wird *(Alle Anweisungen aus Sicht der Erzählperson!)*	**Was erzählt wird**
Setzen Sie sich mit den Kindern in einem Kreis auf den Boden. *Legen Sie den Sanderzählsack in die Mitte, stellen Sie das Körbchen neben sich.* *Öffnen Sie den Sack und streichen Sie den Sand zu einer Erzählfläche aus.*	
	Ich möchte euch eine Geschichte vorspielen. Sie geschah vor über 2000 Jahren in einem Land, das heute Israel heißt. Doch damals hießen die Landesteile:
Zeigen Sie auf den Bereich direkt vor sich.	Galiläa. Das lag im Norden.
Zeigen Sie auf den Bereich in der Mitte.	Samaria. Das lag in der Mitte.
Zeigen Sie auf den Bereich vor den Kindern.	Und Judäa. Das lag im Süden. Und beherrscht wurden alle diese Teile damals vom Kaiser in Rom. Und der hieß Augustus.
Legen Sie einen Bauklotz mittig, leicht rechts direkt vor sich in den Sand.	Im Norden, in Galiläa, lag die Stadt Nazareth.
Legen Sie Josef in Ihre geöffnete Hand und zeigen Sie ihn einmal im Kreis herum, so dass alle Kinder ihn gut gesehen haben. Stellen Sie ihn dann bei dem Bauklotz in den Sand.	Dort lebte Josef. Josef war von Beruf Zimmermann. Er arbeitete mit Holz und wusste, wie man Häuser baut.
Legen Sie Maria in Ihre geöffnete Hand und zeigen Sie sie einmal im Kreis herum, so dass alle Kinder sie gut gesehen haben. Stellen Sie sie neben Josef in den Sand.	Das ist Maria. Maria und Josef waren zusammen. Maria war schwanger. Bald sollte das Baby auf die Welt kommen.

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Lassen Sie eine Figur vom rechten Rand nach Nazareth gehen.	Eines Tages kam ein römischer Bote des Kaisers nach Nazareth.
	Er rief: „Hört alle her! Es gibt einen neuen Befehl von Kaiser Augustus. Um die Steuern einzunehmen, muss der Kaiser wissen, wie viele Menschen genau in seinem Reich leben. Darum müsst ihr euch alle in Steuerlisten eintragen lassen. Aber nicht in dem Ort, in dem ihr lebt, sondern in dem Ort, aus dem eure Familie ursprünglich herstammt.“
Lassen Sie die Figur von Nazareth aus zum linken Rand gehen, nehmen Sie sie dann aus dem Spiel und legen Sie sie ins Körbchen zurück.	Nachdem der Bote das gesagt hatte, zog er weiter. Er musste ja durch die Städte im ganzen Land und überall den Befehl des Kaisers verkünden.
Drehen Sie Josef und Maria einander zu, so dass sie sich ansehen.	Maria und Josef hatten den Befehl auch gehört. Sie waren nicht glücklich darüber. Denn auch wenn sie jetzt in Nazareth lebten, ursprünglich stammte Josefs Familie aus Bethlehem. Josef sagte: „Wir müssen nach Bethlehem gehen und uns dort in die Steuerlisten eintragen. Du weißt ja, dass meine Familie ursprünglich von dort stammt. Wir sind Nachkommen des großen Königs David.“ Maria seufzte: „Ich weiß. Ausgerechnet jetzt müssen wir diese weite Reise machen. Das Baby kann jederzeit kommen. Und ich bin gar nicht mehr gut zu Fuß.“ „Ich weiß“, erwiderte Josef, „wir werden langsam gehen.“
Bewegen Sie Maria und Josef langsam abwechselnd von Nazareth aus nach vorne auf die Kinder zu. Sprechen Sie mit Pausen. Lassen Sie die Figuren manchmal einfach schweigend gehen.	So machten sich die beiden auf den Weg. Sie gingen langsam. Für Maria war es schwer mit dem dicken Bauch. Immer wieder machten sie Pausen.
Stellen Sie zwei Bauklötze vorne rechts in den Sand.	Hier ist Bethlehem.
Bewegen Sie Maria und Josef zu dem ersten Bauklotz.	Schließlich kamen Maria und Josef dort an.
	Sie klopften an einer Herberge. Josef fragte: „Gibt es hier ein Zimmer für uns. Wir sind von Nazareth den ganzen Weg bis hier gekommen.“ Doch die Herberge war voll.

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

Bewegen Sie Maria und Josef zum zweiten Bauklotz.	Maria und Josef gingen weiter. Doch auch die nächste Herberge war voll. Alle Herbergen in Bethlehem waren voll.
Links von „Bethlehem“ mit drei Klötzen einen Stall bauen.	Aber es gab einen Stall.
Maria und Josef zum Stall bewegen und vor den Stall stellen.	Dorthin wurden Maria und Josef geschickt.
	In dieser Nacht bekam Maria ihr Baby.
Legen Sie Jesus in Ihre geöffnete Hand und zeigen Sie ihn einmal im Kreis herum, so dass alle Kinder ihn gut gesehen haben. Halten Sie Jesus während Sie erzählen weiter in Ihrer geöffneten Hand.	Es war ein kleiner Junge. Sie gab ihm den Namen „Jesus“. Sie wickelte ihn in Windeln. Dann legte sie Jesus an die Brust, damit er trinken konnte. Als er satt war, klopfte Maria ihm den Rücken, damit er ein Bäuerchen machte.
Bogen- oder Brücke-Bauklotz umgedreht vor Maria und Josef in den Sand legen. Jesus hineinlegen.	Dann legte sie ihn in eine Krippe.
Zeigen Sie drei Hirten und stellen Sie sie mittig in den Sand.	Das sind Hirten.
Zeigen Sie die Schafe und stellen Sie sie zu den Hirten.	Das sind ihre Schafe.
	Sie waren in dieser Nacht draußen vor Bethlehem auf dem Feld. Die Hirten bewachten ihre Herde. Auf einmal wurde es am Himmel ganz hell. Die Hirten erschraken.
Halten Sie über den Hirten und Schafen Ihre beiden Hände wie ein V aneinander, Berührung am unteren Daumenende. An jeder Hand liegen dabei die Finger ausgestreckt aneinander.	Da war ein Engel, eine Botin Gottes. Sie sagte: „Fürchtet euch nicht! Ich habe eine wunderbare und freudige Nachricht für euch! Euch ist heute der Heiland geboren, Gottes Retter für die Welt. In Bethlehem ist er zur Welt gekommen. Er liegt in Windeln gewickelt in einer Krippe im Stall. Dort könnt ihr ihn finden.“
Spreizen Sie jetzt Ihre Finger und bewegen Sie sie ganz leicht.	Auf einmal waren noch viel mehr Engel da. Sie sangen. Sie sangen Loblieder für Gott: „Ehre sei Gott in der Höhe! Und auf Erden soll Frieden sein bei den Menschen, die Gott liebhat!“
Nehmen Sie die Hände weg.	Dann waren die Engel verschwunden und es war wieder dunkle Nacht.

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de

	Doch die Hirten redeten ganz aufgeregt miteinander: „Lasst uns nach Bethlehem gehen!“ „Ja, wir wollen das Kind sehen, von dem die Engel erzählt haben!“ „Gottes Retter für die Welt.“
Bewegen Sie die Hirten zum Stall und stellen Sie sie im Halbkreis vor der Krippe auf.	So machten sich die Hirten auf. Sie fanden den Stall mit Maria und Josef und dem Jesuskind in der Krippe, Gottes Retter für die Welt. Eine Weile standen sie ganz still und staunend vor der Krippe und schauten das schlafende Baby an. Ja, Jesus schlief, satt und zufrieden. Dann erzählten die Hirten Maria und Josef alles, was der Engel gesagt hatte.
Bewegen Sie die Hirten nach Bethlehem.	Schließlich gingen die Hirten wieder. Sie liefen nach Bethlehem, um allen Menschen zu erzählen, dass Gottes Retter für die Welt geboren worden ist.
	Maria und Josef merkten sich gut, was die Hirten ihnen von den Engeln erzählt hatten. Und sie behielten die Engel-Worte im Herzen: „Fürchtet euch nicht! Ich habe eine wunderbare und freudige Nachricht für euch! Euch ist heute der Heiland geboren, Gottes Retter für die Welt. In Bethlehem ist er zur Welt gekommen. Er liegt in Windeln gewickelt in einer Krippe im Stall. Dort könnt ihr ihn finden. Ehre sei Gott in der Höhe! Und auf Erden soll Frieden sein bei den Menschen, die Gott liebhat!“

Abschluss des durchlaufenden Elements (s. S. 8)

Kreative Vertiefung: Weihnachtsfeier

Material
- für jedes Kind einen Teller
- Servietten
- Schalen mit Weihnachtsplätzchen, Weihnachtsgebäck
- Teller mit Obststücken
- für jedes Kind einen Becher
- Getränke (Wasser, Saft, Kakao, Kinderpunsch)
- Kerzen (dann auch Wasser zum Löschen bereithalten) oder elektrische Teelichter
- Tischdeko mit Tannenzweigen u.a.

Gemeinsames Gebet zu Beginn,
evtl. Weihnachtsmusik zum Zuhören, dazwischen Lieder zum Mitsingen

© Christiane Zimmermann-Fröb, Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V., Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal
christiane.zimmermann-froeb@ekir.de www.kirche-mit-kindern-foerdern.de